

# Chronik von Lorsbach 2025

des Heimat- und Geschichtsvereins Lorsbach e. V.

Zeitungsartikel aus der Zeit  
vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025  
**Quartal 3**

Die Sammlung der Lorsbach betreffenden Presseartikel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Abkürzungen:

HK = Höchster Kreisblatt

HZ = Hofheimer Zeitung

# KURZ NOTIERT

---

**Lorsbach** – Der Taunusklub Lorsbach lädt zur nächsten Wanderung am Sonntag, 6. Juli, zur Lorsbach-Gundelhard-Viehweide ein. Treffpunkt: um 10.30 Uhr am Gemeindezentrum Lorsbach. Die Wanderung geht über ca. 12 km (mittelschwer) und dauert ca. drei Stunden. Weitere Infos bei Renate Grünewald: 06192/7996. red

HK 02.07.2025

# Gemeinsam stark

## Erfolgreicher Saisonabschluss beim 1. FC Lorsbach

**Lorsbach** – Die Jugendabteilung des 1. FC Lorsbach hat am vergangenen Freitag ihre Spielzeit mit einer großen und fröhlichen Abschlussfeier beendet. Rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer versammelten sich auf dem Vereinsgelände, um gemeinsam auf eine erfolgreiche, spannende Spielzeit zurückzublicken und das Erreichte zu feiern.

Im Rahmen der Festlichkeiten wurden alle Jugendspielerinnen und -spieler für ihren Einsatz, ihren Teamgeist und ihre persönliche Entwicklung mit einem Pokal ausgezeichnet. Dieser Moment des Stolzes unterstreicht die wertvolle Arbeit und das Engagement, das in die Nachwuchsförderung des Vereins gesteckt wird. Es ist schön zu sehen, wie die jungen Talente wachsen und sich weiterentwickeln – sowohl sportlich als auch persönlich.



Beste Stimmung beim Saisonabschluss der Jugendabteilung des FC Lorsbach.

FC LORSBACH

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Gebrilltes, erfrischende Getränke und eine süße Überraschung vom Eiswagen sorgten für strahlende Gesichter bei Groß und Klein. Die Veranstaltung wurde durch die tatkräftige Unterstützung von Eltern und

dem Organisationsteam ermöglicht – ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen beigetragen haben. „Ohne euren Einsatz wäre diese schöne Feier nicht möglich gewesen“, freut sich Martin Nordlander, Jugendvorstand des Vereins. Ein besonderes Dankeschön

gelte auch allen Eltern und Trainern für ihren unermüdlichen Einsatz in der vergangenen Saison. „Euer Engagement, eure Unterstützung und euer Einsatz vor Ort haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Saison so harmonisch und erfolgreich verlaufen ist. Ihr habt

durch eure Unterstützung nicht nur den sportlichen Erfolg ermöglicht, sondern auch eine tolle Gemeinschaft geschaffen, in der sich alle wohlfühlen und gemeinsam wachsen können“, so Nordlander weiter.

Der Verein möchte an dieser Stelle auch den Spielern und

Spielerinnen alles Gute für die kommende Saison wünschen. Besonders denjenigen, die den Verein verlassen, um neue Herausforderungen anzunehmen, wünscht man viel Erfolg und alles Gute für den weiteren Weg.

„Die Tür bleibt für alle stets offen – bei uns sind alle herzlich willkommen, jederzeit zurückzukehren und Teil unserer Gemeinschaft zu bleiben“, so der Jugendvorstand. „Zum Abschluss wünschen wir allen eine schöne und erholsame Ferienzeit, um neue Kraft zu tanken und sich auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben, und freuen uns schon jetzt auf viele weitere erfolgreiche Jahre im Sinne des Sports, des Teamgeists und der Gemeinschaft. Vielen Dank an alle, die diese Saison zu etwas Besonderem gemacht haben!“

red

HZ 04.07.2025

# Leuchten werden getauscht

**Lorsbach** – In Lorsbach ist im Kreuzungsbereich der Straßen „Im Lorsbachtal“, Hofheimer Straße und „Alt Lorsbach“ der Tausch der Straßenbeleuchtung samt Verkabelung über der Fahrbahn nötig. Dafür bleibt dieser Bereich am Dienstag, 15. Juli, ab 7 Uhr bis spätestens 18 Uhr, voll gesperrt. Eine Umleitung über Kelkheim wird ausgeschildert, teilt die Stadt Hofheim mit. red

HZ 08.07.2025

HK 24.07.2025

## „Frisch auf“ zum Goetheturm

**Lorsbach** – Der Taunusklub lädt zur nächsten Wanderung am Sonntag, 3. August, ein. Die Route führt über die Gerbermühle bis zum Goetheturm. Treffpunkt: 10 Uhr am Bahnhof Lorsbach. Mit der S2 geht es nach Frankfurt bis zur Ostendstraße. Von dort aus wandert die Gruppe vorbei an der EZB, über die Honsell- und Osthaferbrücke auf die südliche Mainseite bis Höhe Gerbermühle. Nach der Mittagsrast geht's zum Goetheturm und danach zurück nach Lorsbach. Infos bei Wanderführer Karl Schunk: 06192/27526. red

# Straße Alt Lorsbach wird erneuert

**Lorsbach** – Am Montag, 4. August, beginnt die HWB im Auftrag der Stadt Hofheim mit den Arbeiten zur Erneuerung der namenlosen Anwohnerstraße seitlich der Straße Alt Lorsbach (zwischen Bahndamm und Neubau Alt Lorsbach 6). Aus diesem Grund ist das Befahren und Erreichen der davon betroffenen Tiefgaragen sowie Grünflächen während der Arbeitszeiten und in Abhängigkeit der Bauphase nur eingeschränkt möglich, teilt die Stadtverwaltung mit.

Die Bauarbeiten beginnen werktäglich um 7 Uhr und enden gegen 16.30 Uhr. Die ausführende Firma sei bemüht, außerhalb der Arbeitszeiten ein vorsichtiges Befahren zu ermöglichen.

Das Projektende sei noch für den August vorgesehen. Die HWB bedaure die Einschränkungen und danke den Anwohnern für ihr Verständnis. red

42 07.08.2025

# Die Kran-Mannschaft war begeistert

## Arbeiten für den Anbau der Grundschule Lorsbach



**Lorsbach** – Kürzlich war die Bornstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt. Für den Anbau an der Grundschule wurde mithilfe eines Autokrans der Baukran aufgestellt. Durch die beengten Verhältnisse konnte der Kran nicht direkt an seinen Standort fahren.

Der Kran wurde zunächst auf der Bornstraße aufgestellt und dann von dem Autokran auf seinen Standort gehoben. Dafür hatten die Bauarbeiter eigens ein Betonfundament errichtet.

Die Kran-Mannschaft war ganz begeistert von der exakten Ausführung des Fundaments. So ging das Aufstellen auch schnell voran. Gegen 14 Uhr stand der Kran und die Straßensperre konnte wieder

aufgehoben werden. Viel Veränderung am teuersten Loch des Main-Taunus-Kreises – man spricht wegen des schlechten Untergrunds von mehr als einer Million Euro – wird man zunächst nicht sehen. Jetzt muss die Bodenplatte gegossen und der Keller erstellt werden. Dann können auch die riesigen Rohre entfernt werden, die jetzt noch die Baustelle abstützen. Die beiden oberen Geschosse werden aus vorfabrizierten Holzbauteilen errichtet, was die Bauzeit verkürzt.

Insgesamt wird die Schule von jetzt 770 Quadratmetern um 900 Quadratmeter auf dann 1670 Quadratmeter erweitert. Man rechnete mit Baukosten von rund 13 Millionen Euro. Inwieweit da allerdings



THOMAS GERNER (2)

die aktuellen Preissteigerungen eingerechnet sind, muss man sehen. Im Zeitplan ist man auch einige Monate im Rückstand. Eigentlich sollte das

Richtfest schon stattgefunden haben. Mit der Einweihung Ende des Jahres wird es nichts, vielleicht Mitte bis Ende 2026.

# Erörterung für Endausbau der L 3011

**Hofheim** – Der Erörterungstermin für den Endausbau der L3011 inklusive der Errichtung eines Geh- und Radweges in Lorsbach findet am 2. September im Plenarsaal des Kreishauses (Am Kreishaus 1-5) statt. Unter Verhandlungsleitung des Regierungspräsidiums (RP) Darmstadt werden Einwendungen von Privatpersonen und Stellungnahmen sogenannter Träger öffentlicher Belange – dazu zählen Behörden, Leitungsbetreiber und Verbände – zusammen mit Vertretern der Vorhabenträgerin Hessen Mobil erörtert.

Der von der Maßnahme betroffene Streckenabschnitt verbindet die Kreisstadt Hofheim und den Stadtteil Lorsbach. Breite und Linienführung der L 3011 in diesem Abschnitt entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen, so das RP. Damit die Verkehrssicherheit weiterhin gegeben sei, erfolge ein vollständiger Ausbau der Landesstraße zwischen der

Einmündung der Lorsbacher Straße auf die L 3011 bei Hofheim und dem bereits vorab hergestellten Zwischenausbau der L 3011 im Bereich der Klärwerkskurve bei Lorsbach. Neben dem Ausbau plane Hessen Mobil die Errichtung eines straßenbegleitenden Geh- und Radweges, der insbesondere von Berufstätigen sowie Schülern genutzt werden soll.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung in dem Planfeststellungsverfahren hatte das RP im November und Dezember des vergangenen Jahres durchgeführt. Dabei wurden neben zahlreichen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange auch 186 Einwendungen gegen das Vorhaben eingereicht. Zu den vorgetragenen Kritikpunkten gehören dabei unter anderem die gewählte straßenbegleitende Streckenführung des Geh- und Radweges und die beabsichtigten Arbeiten an der Landesstraße mit den damit verbundenen Sperrzeiten. Teile

der Anwohnerschaft favorisieren einen Geh- und Radweg mit einer anderen Streckenführung durch ein Waldstück bei gleichzeitigem Verzicht auf die Anpassungsmaßnahmen an der L 3011.

Beginn der Erörterung ist am 2. September um 10 Uhr, Einlass ist ab 9 Uhr. Das RP weist darauf hin, dass der Erörterungstermin nicht öffentlich ist. Einge-laden sind alle, die im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung Stellungnahmen oder Einwendungen abgegeben hatten.

Für den Fall, dass die Erörterung einzelner Einwendungen oder Stellungnahmen am Vortag nicht beendet werden kann, hat das RP den 3. September als Reservetag an gleicher Stelle eingeplant.

Das RP Darmstadt führt das Anhörungsverfahren durch. Die letztendliche Genehmigung für den Bau, den Planfeststellungsbeschluss, erlässt das Hessische Ministerium für Wirtschaft.

red

HZ 19.08.2025

# Spitzenreiter Lorsbach trifft mit direkter Ecke

## 4:2-Auswärtssieg bei Viktoria Sindlingen

**Lorsbach** – Lorsbach feiert den perfekten Saisonstart in der Kreisliga A. „Wir hatten in den letzten Jahren immer Schwierigkeiten gegen Sindlingen“, erinnert sich Spiausschussvorsitzender Ugo Capalbo, „aber heute konnten wir ein Spiel auf Augenhöhe durch gute Moral gewinnen“.

Sehenswert war der Treffer zum Endstand. Der Lorsbacher Rujak brachte eine Ecke direkt aufs Tor. Bunse im Kas-

ten der Gastgeber konnte den Ball ins lange Eck zwar aus der Luft schnappen, ließ ihn allerdings durch die Finger ins eigene Gehäuse flutschen.

Lorsbach führt die Tabelle nach zwei Partien mit sechs Zählern und 10:3 Toren vor dem punktgleichen SV Hofheim an, der in Eddersheim mit 5:4 gewann. **Tore:** 1:0 Bouchen (2.), 1:1 Lindner (7.), 1:2 Taadou (13.), 2:2 Attardo (60.), 2:3 Rujak (62.), 2:4 ET Bunse (67.)

ppl

HZ 19.08.2025

# „Ortsmitte“ Lorsbach fertig, Vertrag für Supermarkt vor dem Abschluss

Zwei Jahre hat es gedauert bis zur Fertigstellung. Jetzt ist's vollbracht. Die „neue Ortsmitte“, die von der Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft (HWB) realisiert worden ist, ist inzwischen keine Baustelle mehr. Bereits zu Anfang der Sommerferien waren die ersten Mieter eingezogen. Die Kita hat im Juli ihre Räume eingerichtet und den Betrieb gestartet. „Wir sind sehr zufrieden mit der engagierten Zusammenarbeit aller Beteiligten und dankbar, nun noch mehr Kindern eine gute und liebevolle Betreuungsmöglichkeit bieten zu können“, hieß es am 15. Juli auf Facebook.

Die Kita war zunächst mit weniger Plätzen in den früheren Räumen der „Lorsbacher Hummelchen“ an der Hofheimer Straße betrieben worden. Nun kann die Kinderkrippe für kleine Menschen zwischen sechs Monaten und drei Jahren auf 36 Plätze ausgeweitet werden – so das nötige Personal zur Verfügung steht. Die zusätzlichen Plätze sollen Entlastung für die Betreuungssituation in Lorsbach bringen. Angeboten



Auch ein Kindergarten hat seinen Betrieb in der Lorsbacher Ortsmitte gestartet.

BABS

werden ausschließlich Ganztagsplätze. Betreiber ist die Glückskinder GmbH von Unternehmer Oliver Wirfs.

Der Spatenstich war im Juli 2023. Für 9,5 Millionen Euro war ein Neubau mit 12 geförderten Wohnungen auf 960 Quadratmetern geplant worden, ergänzt durch eine Kita und eine Gewerbeeinheit. Umstritten war eine Zeitlang die Fassadengestaltung des Neubaus, der auf dem Gelände des früheren Nahkauf-Supermarkts entstanden ist. „Zu dunkel“ werde das mit den vorgehängten Klinkerplatten, laute-

te die Kritik. Inzwischen soll davon im Dorf nicht mehr die Rede sein. „In echt“ ist jedoch oft ein Unterschied zur Computeranimation – die zudem nicht eins zu eins so umgesetzt wurde.

Mit der offiziellen Eröffnung will die HWB noch ein wenig warten. Auf Nachfrage sagt Geschäftsführer Norman Diehl, erst wolle die Wohnungsbaugesellschaft den letzten ausstehenden Mietvertrag mit einem großen Lebensmittelkonzern unter Dach und Fach bringen. Diehl ist nach wie vor zuversichtlich, dass es klappt.

babs

HK 23.08.2025

# Typisch Lorsbach eben

## Kerb mit Herz, Tradition und vielen Geschichten

**Lorsbach** – Wenn in Lorsbach die Kerb ruft, dann kommt das ganze Dorf zusammen – und so war es auch in diesem Jahr wieder. Pünktlich am Freitag um 17 Uhr eröffneten unser erster Vorsitzender Eric Knop und der erste Kerberuf der Kerbeurschen die Festtage.

Abends ging es dann gleich richtig los: Der „König von Lorsbach“ lockte mit seiner Kerbedisco die Leute ins Zelt, und es wurde getanzt, gefeiert und gelacht – alles friedlich und in bester Feierlaune.

Am Samstag hieß es wieder: „Der Baum muss stehen!“ Um

12.30 Uhr wurde der Kerbebaum aufgestellt – ein echter Kraftakt, bei dem traditionell auch die Langenhainer Kerbeurschen kräftig mit anpackten. Danach durfte natürlich der Fassanstich nicht fehlen. Vor dem Zelt lockte der Eiswagen Jung und Alt, und beim Malwettbewerb legten die kleinen Künstler ordentlich los. Am Abend dann der große Kerbeabend mit der Partyband Déjà-vu – und wer da nicht getanzt hat, war selbst schuld.

Der Sonntag begann traditionell mit dem ökumenischen Kerbegottesdienst, der das

Festzelt bis auf den letzten Platz füllte. Danach schlängelte sich der Kerbeumzug durchs Dorf – und das war wieder ein richtiges Erlebnis: Die Familie Schoger versorgte alle mit kühlen Getränken, Branka's Haarwerk gleich doppelt, Sonja Lehnert öffnete die Tore vom Scheunencafé, und auf der Brücke gab's bei Familie Frank Neumann Handkäs – typisch Lorsbach eben!

Mit dabei natürlich das treue Schlabach-Gebläse, das beim großen Einmarsch wie immer für Gänsehaut sorgte. Am Nachmittag standen die Wahl der Apfelweinkönigin



Der neue Vorstand der Kerbegesellschaft Lorsbach.



Die Lorsbacher Kerbeurschen und -mädel.

KERBEGESELLSCHAFT LORSBACH (2)

und das Metertunier auf dem Programm. Krönung des Tages: Luisa Wiedemann wurde zur neuen Apfelweinkönigin gewählt und tritt damit die Nachfolge von Tina Saalbach an – sie wird Lorsbach nun ein Jahr lang als royale Botschafterin des Apfelweins vertreten.

Montags wurde es nochmal richtig gemütlich: Beim Frühschoppen mit Weißwurst füllte sich das Zelt schon früh am Tag. Am Nachmittag gab es die Prämierung des Malwettbewerbs, und am Abend wurde der neue Vorstand vorgestellt,

während man den alten nach sechs Jahren gebührend verabschiedete.

Im Anschlusszug übernahm die Kerbemuddi Johanna Kerth das Wort und bedankte sich dafür, dass durch den neuen Vorstand die Kerb weiterlebt! Danach war's soweit: Die Kerbeurschen bedingten die Kerb – ein bisschen Wehmut gehört eben dazu.

Doch der Höhepunkt stand noch aus: die Versteigerung des Kerbebaums. Im Rennen waren die Fischbacher Kerbeurschen und wie schon so oft

, Herr Peter Kerth. Am Ende setzte er sich wieder durch. Der Lorsbacher Kerbebaum steht nun also auf dem Grundstück der Familie Kerth und wird von dort aus mit seiner Beleuchtung wieder das Dorf erhellen.

So ging die Lorsbacher Kerb 2025 zu Ende – vier Tage, die wieder einmal gezeigt haben: Wenn Lorsbach feiert, dann mit Herz, mit Tradition und mit jeder Menge Geschichten, die man noch lange weiter erzählen wird. **SANDRA KÖRNER,**  
**KERBEGESELLSCHAFT**  
**LORSBACH**

# Schulbau: Mehrkosten und Baugrund-Sorgen



Blick in die Baugrube: Bis April soll der Erweiterungsbau der Lorsbacher Grundschule fertig sein. BABS

**Lorsbach** – Im April 2026 soll er gemäß dem jüngsten Bautenstandsbericht des Kreises fertig sein, der Erweiterungsbau der Lorsbacher Grundschule. Sichtlich viel getan hat sich seit dem Baustellentermin mit Landrat Michael Cyriax im Mai aber nicht. Immerhin sieht es so aus, als sei die Bodenplatte inzwischen gegossen. Die Kosten liegen bei 14 Millionen Euro. Es entstehen weitere Klassenräume und eine Mensa, damit Platz ist für die Betreuung und das Ganztagsangebot.

Verzögerungen hatte es schon gegeben, weil sich der Baugrund sehr viel komplizierter zeigte als zunächst gedacht. Es musste ein aufwendiger Verbau gemacht werden, um abzusichern, dass es kein Abrut-

schen zu den direkt unterhalb am Hang verlaufenden Bahngleisen hin geben kann. Das hat die Baustelle ordentlich verzögert und verteuert.

Der Kran, wird in Lorsbach erzählt, habe dann doch auch nicht einfach so hingestellt werden können, wie man wohl gedacht habe. Auf Nachfrage bestätigt das Kreissprecher Johannes Latsch indirekt und lässt wissen, unter den Kranfüßen seien „kleine Bohrpfähle in den Boden eingebracht“ worden. Das diene dazu, „die Last in die tragenden tieferen Schichten abzuleiten“. Um den Untergrund zu stabilisieren, habe man insgesamt Mehrkosten von 100 000 Euro. Das sei aber „für ein solches Bauprojekt nicht ungewöhnlich“. babs

HK 27.08.2025

# „Quartier hoch vier“ ist „aufgetaut“

Projekt für 64 Wohnungen lange auf Eis / HWB in Lorsbach sehr aktiv

**Hofheim** – Mit lobenden und auch großen Worten wurde nicht gespart bei der Vorstellung der Jahresbilanz der Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft (HWB) für 2024 und einem Ausblick auf die aktuell anstehende Arbeit. Dass nun endlich, vier Jahre nach seiner ersten Ankündigung, das Projekt „Quartier hoch vier“ an der Höchster Straße starten soll, nannte Geschäftsführer Norman Diehl „einen Meilenstein in der Geschichte der HWB“. Sehr lange habe die HWB kein Wohnbauprojekt dieser Größenordnung mehr umgesetzt.

## Absicherung für Hofheim-Nord

Wie berichtet, war das Bauvorhaben, das 64 Wohneinheiten umfasst, auf Eis gelegt worden, als die Ampel-Regierung die eingeplante KfW-Förderung gestrichen hatte und die Bauzinsen nach oben schossen.

„Wir können so ein Projekt nicht ohne Förderung realisieren“, unterstrich Diehl. Gebaut werden soll hier nicht nur bezahlbarer, sondern gemäß der Linie der HWB auch frei finanziert Wohnraum, um eine gute soziale Mischung bei den Mietern zu erhalten. „Game-Changer“ nach „langen, freundlichen Gesprächen“ mit dem Land Hessen sei schließlich gewesen, dass das Land zugestimmt habe, das gesamte Projekt zu fördern, weil die HWB im Gegenzug die Sozialbindung für rund 30 inzwischen freie Wohnungen in Hofheim Nord wieder einsetzt.

Das „Quartier hoch vier“ werde „ordentlich Druck vom angespannten Wohnungsmarkt“ in der Kreisstadt nehmen, ist Diehl überzeugt. Als Wohnungssuchend führt die HWB rund 860 Haushalte, hinter denen rund 2000 Personen stehen. Er freue sich, „dass es jetzt dort losgeht, wenn auch mit Verzug“, ergänzte der



In direkter Nachbarschaft des Finanzamts wird die HWB nun bauen, der Garagenhof wird bald abgerissen.

BABS

HWB-Aufsichtsratsvorsitzende, Bürgermeister Christian Vogt. Das Projekt sei zwischenzeitlich so noch einmal optimiert worden, um dort auch ein „Mitarbeiterwohnen“ für Beschäftigte der Stadt zu ermöglichen. Mit dem Abriss der Garagen und der Vorbereitung des Baufelds soll in Kürze begonnen werden, eine Fertigstellung ist für Ende 2027 vorgesehen.

## Polar-Mohr-Bau und Supermarkt

Dass die HWB es schafft, ihre Bauvorhaben – im Gegensatz zu manch Anderen, von denen man in der Zeitung lese – so umzusetzen, dass sie sowohl im Kosten- wie im Zeitrahmen bleiben, betonte Diehl zudem. Die neue Dorfmitte Lorschbach mit zwölf geförderten Wohnungen, einer Kita und einer Gewerbefläche führte er als jüngsten Beleg an. Der vollau-

tomatisierte Mini-Supermarkt solle als letzter Baustein in dem 10-Millionen-Projekt realisiert werden, wenn der Vertrag unter Dach und Fach ist. Auch bei der zweiten Lorschbacher Baustelle laufe alles nach Plan, so Geschäftsführer Josef Mayr. 18 geförderte Wohneinheiten entstehen für 7 Millionen Euro an der Lorschbacher Straße und sollen im nächsten Frühjahr bezugsfertig werden.

In den Bestand, der gut 1700 Wohnungen umfasst, hat die HWB ebenfalls wieder investiert. Knapp 5 Millionen Euro wurden dafür im vergangenen Jahr ausgegeben. Die energetische Sanierung des Mehrfamilienhauses Sportplatzstraße 7 in Langenhain mit sechs Wohnungen ist das neueste große Projekt in diesem Bereich. Auf 900000 Euro ist die Maßnahme veranschlagt, im ersten Quartal 2026 soll sie abgeschlossen sein.

Zurückgestellt werden musste dagegen die Energetische Sanierung des deutlich größeren Wohnhauses Königsberger Weg 44 in Marxheim. Der Grund: Der Fördertopf des Landes war hoffnungslos überzeichnet, was damals Schlagzeilen machte, weil lediglich acht Wohnungen im MTK berücksichtigt werden konnten und das Land grundsätzlich nur Neubauten förderte.

Der scheidende Aufsichtsratsvorsitzende Vogt nutzte die Bilanzpräsentation für ein Dankeschön an die Geschäftsführer. Diehl und Mayr seien „ein eingespieltes Team“, das sich „hingebungsvoll und mit aller Leidenschaft“ den Aufgaben widme und dies auch in Zukunft tun werde. Diese bringt unter anderem den Bau der neuen Obdachlosen-Unterkunft an der Rheingaustraße 88-92, ein Neubau auf dem Polar-Mohr-Gelände oder das Pro-

jekt Supermarkt-Bau „Im Birkenfeld“ in Langenhain. „Ganz, ganz herzlich“ dankte seinerseits Diehl als Sprecher der Geschäftsführung Vogt für die vergangenen sechs Jahre, in denen er, und mit ihm die Stadtpolitik, die HWB „maßgeblich unterstützt“ habe.

BARBARA SCHMIDT

## Bilanz 2024 in Zahlen

Die HWB hat in den vergangenen Jahren ihre Bilanzsumme stets gesteigert. 2023 lag sie bei 123,3 Millionen, 2024 waren es rund 130,5 Millionen Euro. Ein Wachstum von rund 5 Prozent jährlich seit 2020, wie Geschäftsführer Norman Diehl vorrechnete. Der Jahresüberschuss betrug 657 000 Euro, die Eigenkapitalquote lag bei 27,3 Prozent.

# „Ortsmitte“ Lorsbach fertig, Vertrag für Supermarkt vor dem Abschluss

**Lorsbach** – Zwei Jahre hat es gedauert bis zur Fertigstellung. Jetzt ist's vollbracht. Die „neue Ortsmitte“, die von der Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft (HWB) realisiert wurde, ist inzwischen keine Baustelle mehr. Bereits zu Anfang der Sommerferien waren die ersten Mieter eingezogen. Die Kita hat im Juli ihre Räume eingerichtet und den Betrieb gestartet. „Wir sind sehr zufrieden mit der engagierten Zusammenarbeit aller Beteiligten und dankbar, nun noch mehr Kindern eine gute und liebevolle Betreuungsmöglichkeit bieten zu können“, hieß es am 15. Juli auf Facebook.

Die Kita war zunächst mit weniger Plätzen in den früheren Räumen der „Lorsbacher Hummelchen“ an der Hofheimer Straße betrieben worden. Nun kann die Kinderkrippe für



Auch ein Kindergarten hat seinen Betrieb in der Lorsbacher Ortsmitte gestartet.

BABS

kleine Menschen zwischen sechs Monaten und drei Jahren auf 36 Plätze ausgeweitet werden – sofern das nötige Personal zur Verfügung steht. Die zusätzlichen Plätze sollen Entlastung für die Betreuungssituation in Lorsbach bringen. Angeboten werden ausschließ-

lich Ganztagsplätze. Betreiber ist die Glückskinder GmbH von Unternehmer Oliver Wirfs.

Der Spatenstich war im Juli 2023. Für 9,5 Millionen Euro war ein Neubau mit zwölf geförderten Wohnungen auf 960 Quadratmetern geplant worden, ergänzt durch eine Kita

und eine Gewerbeeinheit. Umstritten war eine Zeitlang die Fassadengestaltung des Neubaus, der auf dem Gelände des früheren Nahkauf-Supermarkts entstanden ist. „Zu dunkel“ werde das mit den vorgehängten Klinkerplatten, lautete die Kritik. Inzwischen soll davon im Dorf nicht mehr die Rede sein. „In echt“ ist eben doch oft ein Unterschied zur Computeranimation – die zudem nicht eins zu eins so umgesetzt wurde.

Mit der offiziellen Eröffnung will die HWB noch ein wenig warten. Auf Nachfrage sagt Geschäftsführer Norman Diehl, erst wolle die Wohnungsbaugesellschaft den letzten ausstehenden Mietvertrag mit einem großen Lebensmittelkonzern unter Dach und Fach bringen. Diehl ist nach wie vor zusehends vorsichtig, dass es klappt. babs

HZ 29.08.2025

# Einmal Münster und zurück

**Lorsbach** – Über die Viehweide nach Münster und wieder zurück führt die nächste Wanderung des Lorsbacher Taunusklubs. Treffpunkt ist am Sonntag, 7. September, um 10 Uhr am Gemeindezentrum Lorsbach. Von dort aus geht es über die Talstraße bergauf zur Hohen Schneise, an der Viehweide vorbei nach Münster, wo eine Einkehr in der TSG Gaststätte geplant ist. Zurück geht es über die Gundelhard wieder nach Lorsbach. Die Strecke ist etwa acht Kilometer lang, die Wanderzeit beträgt etwa zweieinhalb Stunden. Infos gibt's bei Wanderführerin Renate Grünewald unter (06192) 7996. red

HK 07.09.2025

# Kehrtwende beim Radweg der L 3011

## Mitten im Genehmigungsverfahren ändert Stadt Hofheim ihre Meinung

**Hofheim** – Wenn man Radwegeplaner bei der Landesstraßenbaubehörde Hessen mobil ist, wird man schon ein wenig irritiert sein über die Vorgehensweise der Stadt Hofheim. Zum Radweg von Hofheim nach Lorsbach hat die Kreistadt eine Stellungnahme abgegeben, mitten im Genehmigungsverfahren aber ihre Meinung geändert. Erster Stadtrat Daniel Philipp muss der Wiesbadener Behörde nun den Hofheimer Standpunkt deutlich machen. Fassungslos reagiert dagegen das Lorsbacher Aktionsbündnis L3011.

Um was geht es genau? Hessen mobil möchte den Radweg über die ganze Strecke hinweg dicht entlang der Landesstraße 3011 führen, die bei der Gelegenheit ausgebaut werden soll. Der Radweg würde dann an der Lorsbacher Straße enden. Notwendig wäre eine hohe Stützwand an der Einmündung der Straße in die L3011 auf Höhe des Fitnessstudios. Wenn diese gebaut wird, wäre die Abzweigung der Lorsbacher Stra-

ße für zehn bis zwölf Monate gesperrt.

Die Stadtverordnetenversammlung hatte daher beschlossen, sich für eine andere Streckenführung auszusprechen. Sie beginnt an der Kurhausstraße, knickt hinter der Burkartsmühle in die Wiesen ab und trifft erst einige hundert Meter weiter Richtung Lorsbach auf die Landesstraße. Hauptargumente sind, dass sich damit die lange Straßensperrung vermeiden ließe und die aus Lorsbach kommenden Radfahrer recht gefahrlos in die Innenstadt gelangen können.

Die Grünen hatten sich gleich gegen diesen Beschluss ausgesprochen und sehen sich nun bestätigt. „Es gibt den Radweg nicht, wenn wir darauf beharren“, so die Fraktionsvorsitzende Bettina Brestel. Zu dieser Einschätzung war auch der für Planungsfragen zuständige Erste Stadtrat Daniel Philipp gekommen. Nadja Paulus (Grüne) argumentiert zudem noch, der Eingriff in Natur und Land-

schaft sei bei der bisher von der Stadt favorisierten Variante deutlich größer. Auch die FDP hatte die von Hessen mobil vorgeschlagene Streckenführung gleich favorisiert.

Dass der Planungsausschuss sich nun mehrheitlich einverstanden erklärt mit den Plänen von Hessen mobil, sorgt für große Enttäuschung beim Aktionsbündnis L3011. Der Meinungswechsel sei überhaupt nicht nachvollziehbar, heißt es in einer Stellungnahme der Initiative. Die Lorsbacher fürchten auch, es könne zu der erwähnten Vollsperrung gleichzeitig mit einem möglichen Neubau der Rheingaubrücke kommen. Dann müsse man über Kriftel fahren, um von Lorsbach nach Hofheim zu gelangen.

Die Crux ist nun, dass am heutigen Dienstag im Landratsamt im Genehmigungsverfahren die Erörterung der verschiedenen Einwendungen ansteht. Formal kennt das Land nur die Stellungnahme, in der die Stadt die Variante durch die

Wiesen favorisiert. Die Abkehr davon wurde vom Planungsausschuss beschlossen, noch nicht aber vom Stadtparlament, ist also nicht offizielle Beschlusslage der Stadt. Die neue Stellungnahme kann frühestens am Dienstagabend im Parlament beschlossen werden.

Für das Aktionsbündnis ist klar, dass beim Erörterungstermin der bisherige Parlamentsbeschluss maßgeblich ist. Erster Stadtrat Daniel Philipp kündigte dagegen an, dass er die Genehmigungsbehörde über den Beschluss des Planungsausschusses informieren werde – aber auch darüber, dass die endgültige Beschlussfassung erst am Abend erfolgen wird. Dann bleibt abzuwarten, wie Hessen mobil mit der Situation umgeht. Kaum vorstellbar ist, dass die Behörde ungeachtet aller formalen Aspekte einfach eine neue Hofheimer Position ignoriert, wenn diese ihren Planungen entgegen kommt.

MANFRED BECHT

H202.09.2025

# Schulbau: Mehrkosten und Baugrund-Sorgen

**Lorsbach** – Im April 2026 soll er gemäß dem jüngsten Bautenstandsbericht des Kreises fertig sein, der Erweiterungsbau der Lorsbacher Grundschule. Sichtlich viel getan hat sich seit dem Baustellentermin mit Landrat Michael Cyriax im Mai aber nicht. Immerhin sieht es so aus, als sei die Bodenplatte inzwischen gegossen. Die Kosten liegen bei 14 Millionen Euro. Es entstehen weitere Klassenräume und eine Mensa, damit Platz ist für die Betreuung und das Ganztagsangebot.

Verzögerungen hatte es schon gegeben, weil sich der Baugrund sehr viel komplizierter zeigte als zunächst gedacht. Es musste ein aufwendiger Verbau gemacht werden, um abzusichern, dass es kein Abrut-

schen zu den direkt unterhalb am Hang verlaufenden Bahnstrecken hin geben kann. Das hat die Baustelle ordentlich verzögert und verteuert.

Der Kran, wird in Lorsbach erzählt, habe dann doch auch nicht einfach so hingestellt werden können, wie man wohl gedacht habe. Auf Nachfrage bestätigt das Kreissprecher Johannes Latsch indirekt und lässt wissen, unter den Kranfüßen seien „kleine Bohrpfähle in den Boden eingebracht“ worden. Das diene dazu, „die Last in die tragenden tieferen Schichten abzuleiten“. Um den Untergrund zu stabilisieren, habe man insgesamt Mehrkosten von 100 000 Euro. Das sei aber „für ein solches Bauprojekt nicht ungewöhnlich“. babs



Blick in die Baugrube: Bis April soll der Erweiterungsbau der Lorsbacher Grundschule fertig sein.

# „Quartier hoch vier“ ist „aufgetaut“

Projekt für 64 Wohnungen lagen lange auf Eis / HWB in Lorsbach sehr aktiv

**Hofheim** – Mit lobenden und auch großen Worten wurde nicht gespart bei der Vorstellung der Jahresbilanz der Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft (HWB) für 2024 und einem Ausblick auf die aktuell anstehende Arbeit.

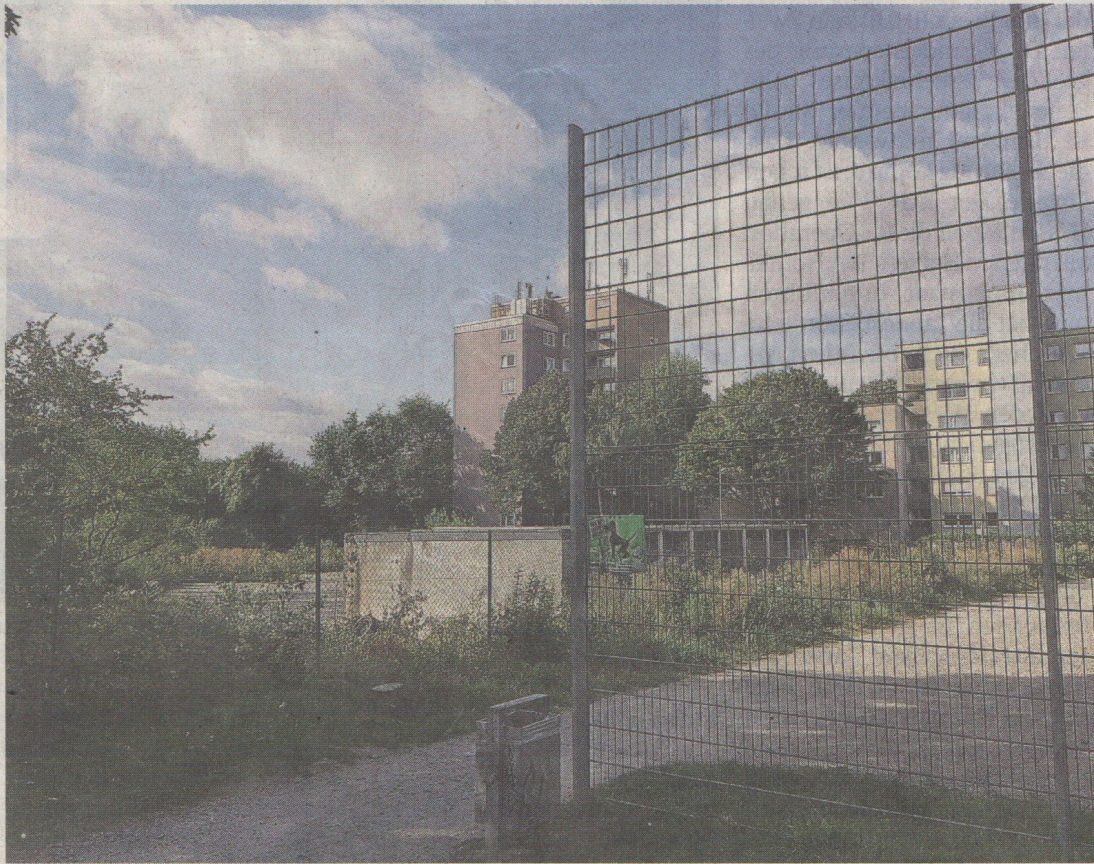
Dass nun endlich, vier Jahre nach seiner ersten Ankündigung, das Projekt „Quartier hoch vier“ an der Höchster Straße starten soll, nannte Geschäftsführer Norman Diehl „einen Meilenstein in der Geschichte der HWB“. Sehr lange habe die HWB kein Wohnbauprojekt dieser Größenordnung mehr umgesetzt.

## Absicherung für Hofheim-Nord

Wie berichtet war das Bauvorhaben, das 64 Wohneinheiten umfasst, auf Eis gelegt worden, als die Ampel-Regierung die eingeplante KfW-Förderung gestrichen hatte und die Bauzinsen nach oben schossen. „Wir können so ein Projekt nicht ohne Förderung realisieren“, unterstrich Diehl. Gebaut werden soll hier nicht nur bezahlbarer, sondern gemäß der Linie der HWB auch frei finanziert Wohnraum, um eine gute soziale Mischung bei den Mietern zu erhalten.

„Game-Changer“ nach mehreren „langen, freundlichen Gesprächen“ mit dem Land Hessen sei schließlich gewesen, dass das Land zugestimmt habe, das gesamte Projekt zu fördern, weil die HWB im Gegenzug die Sozialbindung für rund 30 inzwischen freie Wohnungen in Hofheim Nord wieder einsetzt. Das „Quartier hoch vier“ werde „ordentlich Druck vom angespannten Wohnungsmarkt“ in der Kreisstadt nehmen, ist Diehl überzeugt. Als wohnungssuchend führt die HWB rund 860 Haushalte, hinter denen rund 2 000 Personen stehen. Er freute sich, „dass es jetzt dort losgeht, wenn auch mit Verzug“, ergänzte der Aufsichtsratsvorsitzende der HWB, Bürgermeister Christian Vogt.

Das Projekt sei zwischenzeitlich so noch einmal optimiert worden, um dort auch ein „Mitarbeiterwohnen“ für Beschäftigte der Stadt zu ermöglichen.



In direkter Nachbarschaft des Finanzamts wird die HWB nun bauen, der Garagenhof wird bald abgerissen. BABS

Mit dem Abriss der Garagen und der Vorbereitung des Baufelds soll in Kürze begonnen werden, eine Fertigstellung ist für Ende 2027 vorgesehen.

## Polar-Mohr-Bau und Supermarkt

Dass die HWB es schafft, ihre Bauvorhaben – im Gegensatz zu manch anderen, von denen man in der Zeitung lese – so umzusetzen, dass sie sowohl im Kosten- wie im Zeitrahmen bleiben, betonte Diehl zudem. Die neue Dorfmitte Lorsbach mit zwölf geförderten Wohnungen, einer Kita und einer Gewerbefläche führte er als jüngsten Beleg an.

Der vollautomatisierte Mini-Supermarkt solle als letzter Baustein in dem 10-Millionen-Projekt realisiert werden, wenn der Vertrag unter Dach und Fach ist. Auch bei der zweiten Lorsbacher Baustelle laufe alles nach Plan, so Geschäftsführer Josef Mayr. 18 geförderte Wohneinheiten entstehen für 7 Millionen Euro an der Lorsbacher Straße und sollen im nächsten Frühjahr bezugsfertig werden. In den Bestand, der gut 1700 Wohnungen umfasst,

hat die HWB ebenfalls investiert. Knapp 5 Millionen Euro wurden dafür im vergangenen Jahr ausgegeben. Die energetische Sanierung des Mehrfamilienhauses Sportplatzstraße 7 in Langenhain mit sechs Wohnungen ist das neueste große Projekt in diesem Bereich. Auf 900 000 Euro ist die Maßnahme veranschlagt, im ersten Quartal 2026 soll sie abgeschlossen sein.

Zurückgestellt werden musste dagegen die Energetische Sanierung des deutlich größeren Wohnhauses Königsberger Weg 44 in Marxheim. Der Grund: Der Fördertopf des Landes war hoffnungslos überzeichnet, was damals Schlagzeilen machte, weil lediglich acht Wohnungen im MTK berücksichtigt werden konnten und das Land grundsätzlich nur Neubauten förderte.

Der scheidende Aufsichtsratsvorsitzende Vogt nutzte die Bilanzpräsentation für ein Dankeschön an die Geschäftsführer. Diehl und Mayr seien „ein eingespieltes Team“, das sich „hingebungsvoll und mit aller Leidenschaft“ den Aufga-

ben widme und dies auch in Zukunft tun werde. Dies bringt unter anderem den Bau der neuen Obdachlosen-Unterkunft an der Rheingaustraße 88–92, einen Neubau auf dem Polar-Mohr-Gelände und das Projekt Supermarkt-Bau „Im Birkenfeld“ in Langenhain.

„Ganz, ganz herzlich“ dankte seinerseits Diehl als Sprecher der Geschäftsführung Vogt für die vergangenen sechs Jahre, in denen er, und mit ihm die Stadtpolitik, die HWB „maßgeblich unterstützt“ habe.

**BARBARA SCHMIDT**

## Bilanz 2024 in Zahlen

Die HWB hat in den vergangenen Jahren ihre Bilanzsumme stets gesteigert. 2023 lag sie bei 123,3 Millionen, 2024 waren es rund 130,5 Millionen Euro. Ein Wachstum von rund 5 Prozent jährlich seit 2020, wie Geschäftsführer Norman Diehl vorrechnete. Der Jahresüberschuss betrug 657 000 Euro, die Eigenkapitalquote lag bei 27,3 Prozent.

# Immer in Bewegung

## 140 Jahre Turnverein Lorsbach /

### Klub hat sich im Laufe seiner Geschichte ständig entwickelt

**Lorsbach** – Am Samstag, 23. August, hat der Turnverein Lorsbach ein buntes Sommerfest veranstaltet. Anlässe gab es viele: Neben dem 140-jährigen Vereinsjubiläum wurden die neue Heizungsanlage vorgeführt sowie langjährige Mitglieder und Übungsleiter und die erfolgreichsten Tänzerinnen der Tanzsportabteilung geehrt.

Für die jüngeren Besucher stand in der Turnhalle von Hüpfburg über einen anspruchsvollen Balancierparcours bis zu Spielmöglichkeiten für die Kleinsten ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung, so dass sich diese Altersgruppe erst zum Ende der Veranstaltung aus der Halle losreißen konnte und zum reichlich bestückten Buffet mit Obst, Kuchen, Salaten und Bratwurst eilte. Dank vieler Spenden wurden Wasser, Kuchen und Obst kostenlos ausgegeben.

Schleckermäuler konnten mit etwas Geschick Schokoküsse mithilfe der Schokokuss-Schleuder verzehren. Wer ohne Reue schlemmen wollte, konnte sich vor dem Fest unter der kundigen Leitung von Ingrid Weise bei einer Wanderung den Kuchen erarbeiten.

#### Erfolgreiche Tänzerinnen

Unsere Tänzerinnen waren in der letzten Saison mal wieder so erfolgreich, dass nur diejenigen geehrt wurden, die sich bis zur Europameisterschaft im Garde- und Schautanz getanzt hatten. Das ist einerseits die junge Solistin Livian Drastig, die mit ihrem Schau-Solo nach dem 1. Platz der Hessen- und dem 3. Platz der Deutschen Meisterschaft einen tollen vierten Platz bei der Europameisterschaft erzielte. Die Marsch-Gruppe belegte dort den fünften Platz, während die von der Abteilungsleiterin Rebecca Gerstberger trainierte Polka-Formation alles abräumte: Hessenmeister, Deutscher Meister sowie Vize-Europameister.

Die Ehrungen der Jubilare erfolgte durch Vorstandssprecherin Silke Niedernhöfer entlang der Vereinshistorie, zu der es auch eine kleine Bildergalerie gab. Bemerkenswerterweise waren die Jubiläumsjahre immer auch Jahre des Umbruchs und der Erneuerung. Die Geschichte des Turnvereins ist geprägt von Engagement und gemeinsamen Anpacken.

1885 erfolgte die Gründung durch den Turner Theodor Fi-



Erste Reihe von links: Olga Kurz, Hiltrud Knorr, Angelika Brandt-Herbert, Silke Niedernhöfer, Uschi Pokorny, Hiltrud Lockemann-Weyel und Heidi Kühnel. Zweite Reihe von links: Winfried Peters, Ralph Overdick, Gerd Kahlke, Burkhard Lehr und Günter Zecheler. SVEN TRÄNKNER (2)

scher. Fünfzig Jahre später – also im Jahr 1935 – startete der Bau der alten Turnhalle.

In den 50er Jahren war Hauptthema die Suche nach einem Sportplatz für die Hand- und Fußballer. Vor 70 Jahren, also 1955, traten die Zwillinge Heidi und Hiltrud Weyel als aktive Turnerinnen ein, sie begleiten den Verein also schon die Hälfte seiner Existenz.

Später wechselten beide zur Leichtathletik und leiteten jahrelang das Sportabzeichen-Training. Auch heute trifft man die Zwillingsschwestern auf dem Weg zum Sport: „Wir müssen mal wieder ein paar Kugeln stoßen.“

1980, weitere 25 Jahre später, kämpfte der Turnverein mit einem Problem, das auch heute immer wieder aufkommt: Die alte Halle war zu klein, neue Sportangebote fanden keinen Platz und manche Gruppen konnten keine neuen Teilnehmer aufnehmen. Ein Mitglied ist trotzdem seit 45 Jahren dabei: Uschi Pokorny. Sie hat schnell einen Platz im Vorstand eingenommen, war sowohl als Übungsleiterin aktiv, als auch als Mitglied unserer traditionsreichen Damengymnastik und Teil des späteren Bauausschusses.

Trotz aller Bemühungen ist so ein Hallenneubau eine große Sache und es sollte noch weitere 20 Jahre dauern, bis im Jahr 2000 der Antrag für den Abriss der alten Halle gestellt werden konnte, also vor 25 Jahren. In diesem Jahr fand auch der erste Duathlon in Lorsbach



Eindruck vom Sommerfest.

statt. Von den zwanzig für ein Vierteljahrhundert Mitgliedschaft zu ehrenden Mitgliedern waren acht anwesend, darunter ehemalige und noch aktive Übungsleitende, und mit Gerd Kahlke und Ralph Overdick auch zwei ehemalige Erste Vorsitzende.

Letzterer war es dann, der interessierten Mitgliedern die gerade in Fertigstellung befindliche neue Heizungsanlage erläuterte und vorführte, 144 Solarmodule auf dem Dach mittels Luftaufnahme. Besichtigt werden konnte die Wärmepumpenkaskade aus fünf Geräten, eine Batteriespeicheranlage mit Kl gesteuertem Wechslerlichter und die beiden Warmwasserspeicher.

Die Planung dieses Großprojekts hat schon vor zwei Jahren begonnen und musste wegen eines Defekts der alten Gasheizung forciert umgesetzt werden. „Eine Investition dieser Größenordnung ist für einen mittelgroßen Verein wie unse-

ren nur durch Fördergelder möglich“, stellte Silke Niedernhöfer dar. „Unser Dank geht vor allem an die Stadt Hofheim, neben den anderen Förderern wie KfW-Bank, dem Land Hessen, dem Main-Taunus-Kreis und dem Landesportbund.“

Mit der neuen Heizungsanlage geht der Turnverein, der sich in den 140 Jahren Vereinsgeschichte immer wieder erneuert und weiterentwickelt hat, einen wichtigen Schritt Richtung Klimaneutralität und Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen.

Dass die Mitglieder hinter dem Projekt stehen, zeigt sich an den über 600 Arbeitsstunden, die schon an Eigenleistung erbracht wurden, wie auch an der Beteiligung durch „Grünstrom-Patenschaften“, die für 40 Euro pro Solarmodul über die Geschäftsstelle erworben werden können (geschaeftsstelle@tvlorbach.de).

SILKE NIEDERNHÖFER, TVL

# Ab in den Chor

**Lorsbach** – Der Deutsche Chorverband lädt auch in diesem Jahr zur bundesweiten Aktion „Woche der offenen Chöre“. Sie findet statt vom 22. bis 28. September. Ziel der Initiative ist es, Chöre und Singinteressierte zusammenzubringen. Der Frauenchor Lorsbach nimmt ebenfalls teil.

Am Dienstag, 23. September, besteht von 20 bis 21.30 Uhr die Möglichkeit, unverbindlich an einer Chorprobe teilzunehmen. Ort ist das Evangelische Gemeindehaus, Alt Lorsbach 12. Der Frauenchor freut sich, wenn möglichst viele Interessierte von diesem Angebot Gebrauch machen.

Kontakt: Sabine Junker, Telefon (0160) 94504083 oder Brigitte Henninger, (0157) 76370011. Weitere Infos auf <https://frauenchor-lorsbach.de>

red

HZ 12.09.2025

# Neues Kabel am Klärwerk

**Lorsbach** – Ab Montag, 15. September, wird die Syna in etwa sechs Wochen nahe der Kläranlage auf 170 Metern ein neues Mittelspannungskabel zwischen zwei Ortsnetzstationen verlegen. „Hintergrund ist eine aufgetretene Störung infolge eines Kabelfehlers. Aufgrund der Lage des Kabelfehlers, unterhalb einer neu asphaltierten Landstraße, muss das Kabel im Seitenstreifen neu verlegt werden“, teilt die Firma mit. Es könne es zu Beeinträchtigungen im Straßenverkehr kommen.

red

HK 13.09.2025

# Mann entblößt sich im Zug

**Lorsbach** – Am Donnerstagabend hat sich ein Mann vor einer Frau in der S-Bahn entblößt und sein „erigiertes Glied“ gezeigt, so die Polizei. Die Frau setzte sich um und rief die Polizei. Am Bahnhof Lorsbach stieg

der etwa 35 bis 40 Jahre alte, schlanke Mann mit braunen kurzen Haaren und Vollbart aus. Er trug weißes Hemd, schwarze Hose, schwarze Schuhe, eine „Puma“-Sporttasche. Hinweise an 06196/2073-0. red

HK 13.09.2025

# Exhibitionist in der S-Bahn

**Lorsbach** – Am Donnerstagabend hat sich ein Mann in ehrverletzender Weise vor einer Frau gezeigt. Die junge Frau war in der S2 von Frankfurt in Richtung Niedernhausen unterwegs, als der Fremde sich ihr gegenüber setzte und sein erigiertes Glied entblößte. Die Frau informierte die Polizei. Am Bahnhof Lorsbach stieg der Mann aus und flüchtete.

Der Täter wird als 35 bis 40 Jahre alt, schlank, mit braunen kurzen Haaren und Vollbart beschrieben. Er sei mit einem weißen Hemd, einer schwarzen Hose sowie schwarzen Schuhen mit weißer Sohle bekleidet gewesen und habe eine dunkle Sporttasche der Marke „Puma“ mit sich geführt, teilt die Polizei mit.

Die Kriminalpolizei bittet unter der Rufnummer (06196) 2073-0 um Hinweise von etwaigen Zeugen.

red

HZ 16.09.2025

HK 18.09.2025

# Schnupper-Singstunde

**Lorsbach** – „Ab in den Chor“: unter diesem Motto steht die Woche der offenen Chöre. Der Deutsche Chorverband lädt auch in diesem Jahr wieder ein zur bundesweiten Aktion vom 22. bis 28. September. „Ziel der Initiative ist es, Chöre und Singinteressierte zusammenzubringen“, weiß auch der Frauenchor Lorsbach und nimmt ebenfalls an der Aktionswoche

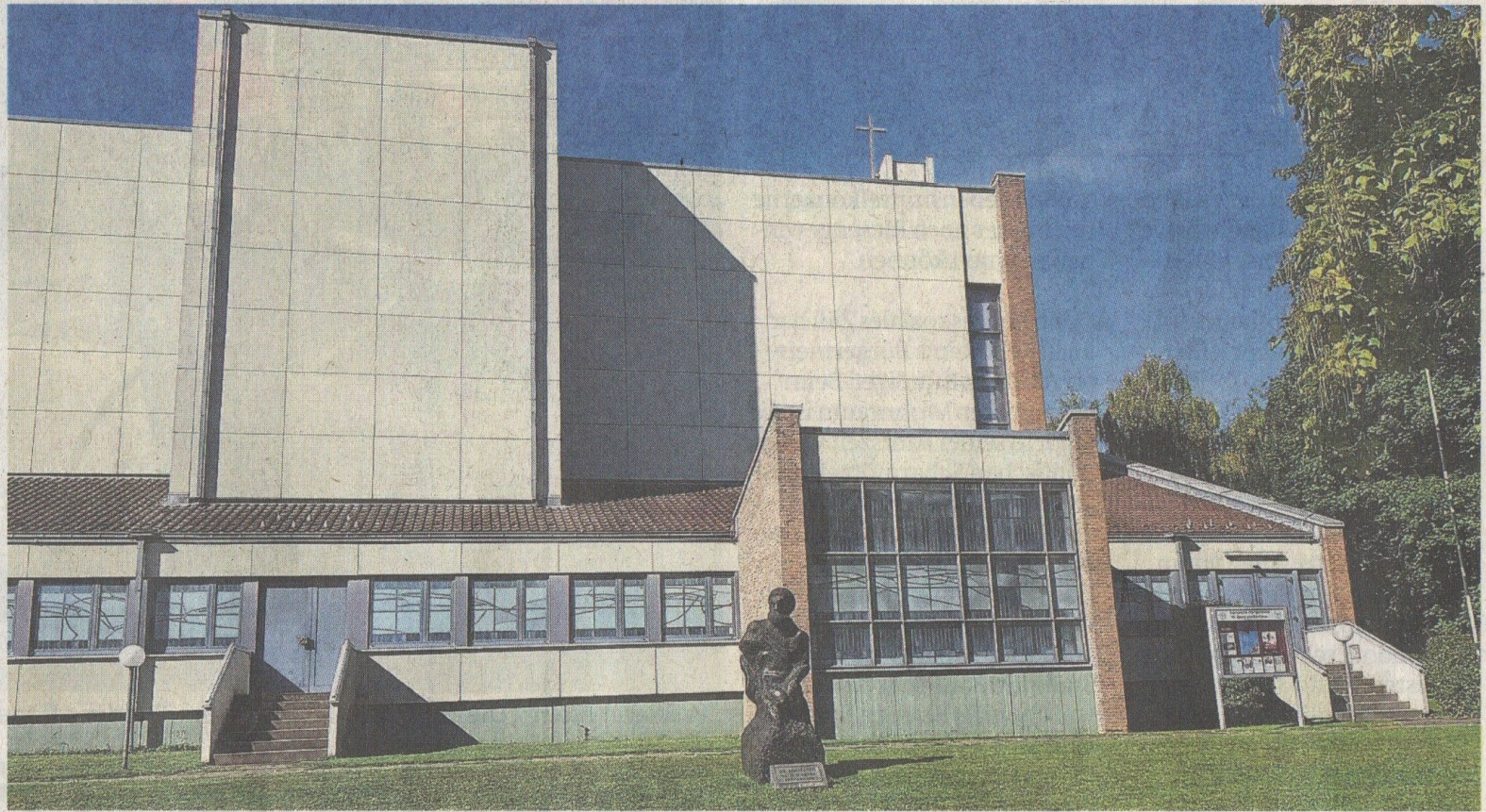
teil. Am Dienstag, 23. September, von 20 bis 21.30 Uhr besteht daher die Möglichkeit, unverbindlich bei einer Chorprobe im evangelischen Gemeindehaus, Alt Lorsbach 12, mitzumachen. Informationen zur Gruppe gibt es zudem bei Sabine Junker unter der Telefonnummer 0160/94504083 oder Brigitte Henninger unter 0157 76370011.

red

# Abschied von zig Kirchengebäuden

Die Pfarrei St. Elisabeth wird sich von einigen ihrer Kirchen und Gemeindehäuser trennen müssen. Welche es sein sollen, dafür gibt es jetzt ein Konzept. Trennen möchte man sich mittelfristig von den Kirchen St. Bonifatius (Marxheim), Herz Jesu (Lorsbach) und St. Jakobus (Vockenhausen). Das gilt auch für die Gemeindehäuser St. Peter und Paul (Hofheim), St. Georg (Marxheim), St. Margareta (Bremthal), Maria Frieden (Diedenbergen) und St. Laurentius (Eppstein).

BARBARA SCHMIDT



Hofheims größte Kirche St. Bonifatius, gebaut vor in den 1970er Jahren, ist unter Denkmalschutz, hat Fenster des berühmten Glaskünstlers Johannes Schreiter. Dennoch steht sie auf der Streichliste ganz weit oben. BABS

**Hofheim/Kriftel/Eppstein** – Es sind sicher für manche Katholiken einige Zumutungen, die das Konzept bereithält, das in der Pfarrei St. Elisabeth im Rahmen der sogenannten „Kirchlichen Immobilien Strategie“ (KIS) erarbeitet wurden. Denn bei KIS geht es sozusagen „ans Eingemachte“ – es wird für alle erkennbar, dass der Mitgliederschwund in der katholischen Kirche nicht folgenlos ist. Nach der Fusion von Pfarreien zu Pfarreien neuen Typs folgt der nächste Schritt – die Trennung von Gebäuden. Und da sich mit Kirchen und Gemeindehäusern für viele aktive Katholiken auch viele Erinnerungen verbinden, rufen Entscheidungen darüber auch immer eine Menge Emotionen hervor. Das ist in Hofheim, Kriftel und Eppstein, die zur Pfarrei St. Elisabeth gehören, nicht anders, als in den übrigen gut 45 Pfarreien des Bistums Limburg. Dass sich sogar der Generalvikar des Bistums, Dr. Wolfgang Pax, am Mittwoch nach Hofheim bemüht hatte, um sich die Präsentation des Konzepts anzuschauen, das von einer Arbeitsgruppe über mehr als ein Jahr erstellt worden war, mag als Zeichen gelten, wie ernst das

Bistum den schmerzhaften Prozess des Schrumpfens nimmt.

Für die Pfarrei St. Elisabeth mit ihren 12 „Kirchorten“ waren 48 Gebäude zu betrachten und zu bewerten. 14 davon sind Kirchen oder Kapellen, 22 stehen unter Denkmalschutz. Die große Frage? Was davon ist auf längere Sicht verzichtbar? Das KIS-Gremium, dem Vertreter aus allen Kirchorten, aus dem Pastoralteam und dem Verwaltungsrat angehört haben, hat mehrheitlich dafür votiert, die Kirchengebäude St. Bonifatius (Marxheim), St. Jakobus (Vockenhausen) und Herz Jesu (Lorsbach) als nicht mehr notwendig einzustufen. Die gleiche Bewertung trifft für die Gemeindezentren St. Peter und Paul (Hofheim), Maria Frieden (Diedenbergen), St. Margareta (Bremthal), St. Georg (Marxheim), St. Laurentius (Eppstein) zu. Und auch für die ehemaligen Pfarrhäuser in Marxheim (St. Bonifatius), Vockenhausen und Bremthal. Auch das Wohnhaus Pfarrgasse 4 in Hofheim gilt als verzichtbar.

Von allen genannten Gebäuden soll sich die Pfarrei mittelfristig trennen, so der Vorschlag. In Hofheim gibt es da die Schwierigkeit, dass das Gemeindezentrum im selben Haus untergebracht ist wie der Kindergarten. Hier gibt es einigen Investitionsstau, ein Neubau wäre notwendig, heißt es, sei aber „sehr aufwendig“. Als Lösung wird ein Verkauf angesehen, gleichzeitig aber betont, dass Kita-Trägerschaften „grundsätzlich“ nicht aufgegeben werden sollen.

## In Kriftel bleibt beides erhalten

Es gibt auch noch einige Gebäude, die als „nicht unbedingt notwendig“ erachtet werden, für die das aber auf längere Sicht noch auf den Prüfstand soll. Dieser Kategorie zugeordnet wurden die Kirchen St. Michael in Niederjosbach und St. Michael in Ehlhalten sowie das Gemeindezentrum von St. Bonifatius in Marxheim. Für das Zentrum St. Franziskus in Langenhain ist an eine Sondernutzung gedacht. Es könnte „Haus

der Jugendverbände“ werden. Das Gemeindezentrum von St. Georg in Marxheim könnte der Kita künftig mehr Raum geben. In Lorsbach und Diedenbergen, die bei einer Umsetzung des Konzepts ganz ohne eigene Räume wären, wird an eine Mitnutzung von Gebäuden der evangelischen Gemeinden gedacht. Allerdings ist auch im Dekanat Kronberg ein Prüfprozess im Gange, weil hier die Landeskirche aufgrund sinkender Kirchensteuereinnahmen längst nicht mehr für alle Immobilien Finanzmittel zur Verfügung stellen kann.

Für Ehlhalten und Vockenhausen blieben zumindest die Gemeindehäuser als Treffpunkte erhalten. In Eppstein soll dieses zwar auf lange Sicht aufgegeben werden, doch ist hier an eine Umnutzung des Pfarrhauses für Gemeindezwecke gedacht. Eine ähnliche Perspektive wird für St. Georg ins Auge gefasst. Der Kirchort Hofheim soll sich auf die beiden kleinen Räume beschränken, die im Kirchenvorbau vorhanden sind. Gibt es in der Kreiss-

tadt doch mal eine größere kirchliche Veranstaltung, könne man auf städtische Räume ausweichen, heißt es. Wer bei den genannten Kirchorten jetzt Kriftel vermisst – das hat seine Richtigkeit. Kirche und „großes Gemeindehaus“ sollen erhalten bleiben. Sie könnten auch als Ort für größere Veranstaltungen genutzt werden.

## Emotionen und Realitäten

Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Dagmar Hirtz-Weiser betont, dass das Konzept nun in den Ortsausschüssen und im Pfarrgemeinderat beraten werden soll. Letzterer und der Verwaltungsrat müssen am Ende das Ganze beschließen. Um zukunftsfähig zu sein, brauche es die innere Bereitschaft zur Veränderung, so Hirtz-Weiser. Es nutze nichts, die Augen vor den Realitäten zu verschließen. Dass Emotionen im Spiel seien bei solchen Entscheidungen, sei klar. Wichtig sei nun, Zukunftsvisionen zu entwickeln, zugleich aber „realistisch zu agieren.“

# Geld aus zwei Autos gestohlen

**Lorsbach** – Unbekannte haben in der Nacht zum Donnerstag Geld aus zwei Autos gestohlen. Die Täter machten sich gegen 2.15 Uhr an zwei geparkten Porsche auf einem Grundstück an der Kirchstraße zu schaffen, teilt die Polizei mit. Als die Alarmanlage eines Autos ertönte, suchten sie das Weite. Es soll sich um mehrere Täter gehandelt haben, auch mit einem Fahrrad. Hinweise an 06192/2079-0. red

HK 20.05.2025

# Abschied von zig Kirchengebäuden

Die Pfarrei St. Elisabeth wird sich von einigen ihrer Kirchen und Gemeindehäuser trennen müssen. Welche es sein sollen, dafür gibt es jetzt ein Konzept. Trennen möchte man sich mittelfristig von den Kirchen St. Bonifatius (Marxheim), Herz Jesu (Lorsbach) und St. Jakobus (Vockenhausen). Das gilt auch für die Gemeindehäuser St. Peter und Paul (Hofheim), St. Georg (Marxheim), St. Margareta (Bremthal), Maria Frieden (Diedenbergen) und St. Laurentius (Eppstein).

BARBARA SCHMIDT



Hofheims größte Kirche St. Bonifatius, gebaut in den 1970er Jahren, steht unter Denkmalschutz. Dort finden sich Fenster des berühmten Glaskünstlers Johannes Schreiter. Dennoch steht die Kirche auf der Streichliste ganz weit oben.

BABS

**Hofheim/Kriftel/Eppstein** – Es sind sicher einige Zumutungen für manche Katholiken, die das Konzept bereithält, das in der Pfarrei St. Elisabeth im Rahmen der sogenannten „Kirchlichen Immobilien Strategie“ (KIS) erarbeitet wurde. Denn bei KIS geht es sozusagen „ans Eingemachte“ – es wird für alle erkennbar, dass der Mitgliederschwind in der katholischen Kirche nicht folgenlos ist.

Nach der Fusion von Pfarreien zu Pfarreien neuen Typs folgt der nächste Schritt: sich von Gebäuden zu trennen. Und da sich mit Kirchen und Gemeindehäusern für viele aktive Katholiken auch viele Erinnerungen verbinden, rufen Entscheidungen darüber immer eine Menge Emotionen hervor. Das ist in Hofheim, Kriftel und Eppstein, die zur Pfarrei St. Elisabeth gehören, nicht anders, als in den übrigen gut 45 Pfarreien des Bistums Limburg.

## Prozess des Schrumpfens

Dass sich sogar der Generalvikar des Bistums, Dr. Wolfgang Pax, nun nach Hofheim bemüht hat, um sich die Präsentation des Konzepts anzuschauen, das von einer Arbeitsgruppe über mehr als ein Jahr erstellt worden war, mag als Zeichen gelten, wie ernst das Bistum den schmerzhaften Prozess des Schrumpfens nimmt.

Für die Pfarrei St. Elisabeth mit ihren zwölf „Kirchorten“ waren 48 Gebäude zu betrachten und zu bewerten. 14 davon sind Kirchen oder Kapellen, 22

stehen unter Denkmalschutz. Die große Frage? Was davon ist auf längere Sicht verzichtbar?

Das KIS-Gremium, dem Vertreter aus allen Kirchorten, aus dem Pastoralteam und dem Verwaltungsrat angehört haben, hat mehrheitlich dafür votiert, die Kirchengebäude St. Bonifatius (Marxheim), St. Jakobus (Vockenhausen) und Herz Jesu (Lorsbach) als nicht mehr notwendig einzustufen.

Die gleiche Bewertung trifft die Gemeindezentren St. Peter und Paul (Hofheim), Maria Frieden (Diedenbergen), St. Margareta (Bremthal), St. Georg (Marxheim), St. Laurentius (Eppstein). Ebenso die ehemaligen Pfarrhäuser in Marxheim (St. Bonifatius), Vockenhausen und Bremthal. Auch das Wohnhaus Pfarrgasse 4 in Hofheim gilt als verzichtbar.

Von allen genannten Gebäuden soll sich die Pfarrei mittelfristig trennen, so der Vorschlag. In Hofheim gibt es die Schwierigkeit, dass das Gemeindezentrum im selben Haus untergebracht ist wie der Kindergarten. Hier gibt es einigen Investitionsstau, ein Neubau wäre notwendig, heißt es, sei aber „sehr aufwändig“. Als Lösung wird ein Verkauf angesehen, gleichzeitig aber betont, dass Kita-Trägerschaften „grundsätzlich“ nicht aufgegeben werden sollen.

Es gibt auch noch einige Gebäude, die als „nicht unbedingt notwendig“ erachtet werden, für die das aber auf längere Sicht noch auf den Prüfstand soll. Dieser Kategorie zugeordnet wurden die Kirchen St. Michael in Niederjosbach, St. Michael in Ehlhalten sowie das Gemeindezentrum von St. Bonifatius in Marxheim.

Für das Zentrum St. Franziskus in Langenhain ist an eine Sondernutzung gedacht. Es könnte „Haus der Jugendverbände“ werden. Das Gemeindezentrum von St. Georg in Marxheim könnte der Kita künftig mehr Raum geben.

In Lorsbach und Diedenbergen, die bei einer Umsetzung des Konzepts ganz ohne eigene Räume wären, wird an eine Mitnutzung von Gebäuden der evangelischen Gemeinden gedacht. Allerdings ist auch im Dekanat Kronberg ein Prüfprozess im Gange, weil hier die Landeskirche aufgrund sinkender Kirchensteuereinnahmen längst nicht mehr für alle Immobilien Finanzmittel zur Verfügung stellen kann.

Für Ehlhalten und Vockenhausen blieben zumindest die Gemeindehäuser als Treffpunkte erhalten. In Eppstein soll dieses zwar auf lange Sicht aufgegeben werden, doch ist hier an eine Umnutzung des Pfarrhauses für Gemeindezwe-

cke gedacht. Eine ähnliche Perspektive wird für St. Georg ins Auge gefasst.

Der Kirchort Hofheim soll sich auf die beiden kleinen Räume beschränken, die im Kirchenvorbau vorhanden sind. Gibt es in der Kreisstadt doch mal eine größere kirchliche Veranstaltung, könne man auf städtische Räume ausweichen, heißt es. Wer bei den genannten Kirchorten jetzt Kriftel vermisst – das hat seine Richtigkeit. Kirche und „großes Gemeindehaus“ sollen erhalten bleiben. Sie könnten auch als Ort für größere Veranstaltungen genutzt werden.

## Emotionen und Realitäten

Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Dagmar Hirtz-Weiser betont, dass das Konzept nun in den Ortsausschüssen und im Pfarrgemeinderat beraten werden soll. Letzterer und der Verwaltungsrat müssen am Ende das Ganze beschließen. Um zukunftsfähig zu sein, brauche es die innere Bereitschaft zur Veränderung, so Hirtz-Weiser. Es nutze nichts, die Augen vor den Realitäten zu verschließen. Dass Emotionen im Spiel seien bei solchen Entscheidungen, sei klar. Wichtig sei nun, Zukunftsvisionen zu entwickeln, zugleich aber „realistisch zu agieren“.

HZ 23.09.2025

# Bargeld aus zwei Porsches gestohlen

**Lorsbach** – Unbekannte haben in der Nacht zum Donnerstag Bargeld aus Autos gestohlen. Die Täter hatten sich gegen 2.15 Uhr an zwei geparkten Porsches auf einem Grundstück in der Kirchstraße zu schaffen gemacht.

Als die Alarmanlage eines Autos ertönte, suchten sie das Weite. Es soll sich um mehrere Täter gehandelt haben, die auch ein Fahrrad mit sich führten. Wer etwas Verdächtiges bemerkt hat, setze sich bitte mit der Polizei Hofheim unter der Rufnummer (06192) 2079-0 in Verbindung.

red

HZ 23.09.2025

# Verkehrsversuch soll Sicherheit erhöhen

**Hofheim** – Das Kinderparlament hat darauf hingewiesen, dass der Schulweg über die Goethestraße – im Bereich der Einmündung zum Hainerweg und der Hofheimer Straße – von vielen Kindern als unsicher empfunden wird. Grund dafür ist die geringe Gehwegbreite.

Die Engstelle ist die einzige Durchfahrtsmöglichkeit von den Straßen Am Röckerkopf, Hainerweg und Goethestraße, um auf die Straße Alt Lorsbach zu gelangen. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger – insbesondere für Kin-

der auf ihrem Schulweg – führt die Stadtverwaltung derzeit dort einen Verkehrsversuch durch. Wie die Stadt mitteilt, wird dabei der Gehweg testweise durch Leitschwellen auf der Fahrbahn auf 1,30 Meter verbreitert. Das führt dazu, dass entgegenkommende Fahrzeuge nicht mehr gleichzeitig passieren können. Gemäß Straßenverkehrsordnung sind die Verkehrszeichen „Vorrang vor dem Gegenverkehr“ sowie das Verkehrszeichen „dem Gegenverkehr Vorrang gewähren“ aufgestellt.

red

HK 25.09.2025

# Uhr für die Nassauer Schweiz tickt

## Lorsbacher Gaststätte steht nicht mehr lange zum Verkauf

**Lorsbach** – Was Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats in Sachen „Nassauer Schweiz“ sagte, sorgte für ungläubiges Staunen im Gremium. Am 25. Juni habe es einen Besichtigungstermin in der Lorsbacher Gaststätte gegeben, sagte Philipp. Teilgenommen hätten Vertreter der Stadt Hofheim, ein Makler und der Eigentümer des Restaurants, Michael Silaidos. Mit Beschluss vom 7. Mai hatte die Stadtverordnetenversammlung dem Magistrat zuvor aufgegeben, Kontakt mit dem Eigentümer aufzunehmen, um den Erwerb der Liegenschaft durch die Stadt Hofheim zu prüfen. Silaidos hatte den Makler „Skyline Immobilien“ mit dem Verkauf beauftragt.

### Deutliche Kritik an Kommunikation

„Und, was ist bei dem Termin am 25. Juni herausgekommen?“, wollte Barbara Grassel (Linke) wissen. „Ich weiß es nicht“, antwortete Philipp. Nur soviel: „Meines Wissens wurde der Termin eingehalten.“ Zum Inhalt und Ergebnis jedoch könne er nichts sagen. „Offenbar gibt es kein Ergebnis.“ Bernd Hausmann (Linke) bezeichnete diese Form innerbehördlicher Kommunikation und Arbeitsweise als eines „Sauhaufens“ würdig.

Die konsternierten Mitglieder des Ortsbeirats beschlossen daraufhin, die Angelegenheit zu vertagen. Beantragt war,

dass die Stadtverordnetenversammlung die zum Erwerb und zur Sanierung der „Nassauer Schweiz“ notwendigen Mittel im Haushalt 2026 oder gegebenenfalls im Nachtrag 2025 einstellen solle.

Ein Anruf bei Michael Silaidos, dem Inhaber der „Nassauer Schweiz“, klärt auf: Am 25. Juni habe tatsächlich eine Begehung seines Anwesens stattgefunden. Zu Dritt seien Rathausvertreter bei ihm gewesen, die Gastwirtschaft sei „von oben bis unten“ inspiziert worden. „Damals, als die Stadt einfach behauptete, dass die Sanierung eine Million Euro kosten würde, hatte es zuvor überhaupt keine vernünftige Besichtigung gegeben“, sagt Silaidos. Mit dieser Zahl sei die Verwaltung ohne jede Rücksprache mit ihm an die Öffentlichkeit gegangen.

Im Anschluss an den Termin Ende Juni habe die Stadt sich nun vier bis fünf Wochen Bedenkzeit erbeten, um die Möglichkeit eines Ankaufs durchrechnen zu können. Als das verstrichen war, sei noch einmal um Verlängerung bis Ende September gebeten worden.

Der Monat ist bald vorbei, Silaidos wartet noch immer auf Nachricht aus dem Rathaus. Die Hoffnung hat er nicht aufgegeben. Eines stehe für ihn fest: Sollte die Stadt erneut Zahlen veröffentlichen, ohne zuvor Rücksprache mit ihm zu halten, werde er zum Rechtsanwalt gehen und die Stadt wegen Rufschädigung verklagen.



Michael Silaidos in der „Nassauer Schweiz“. Die Gaststätte betreibt er seit 37 Jahren. DICKHAUS

Er sei „ein gebranntes Kind“, sagt Silaidos: Als Anfang März 2025 die behauptete Million Euro allein für die Sanierung bekannt wurde – zuzüglich zum Kaufpreis von rund einer Million –, seien die Anfragen von potenziellen Käufern schlagartig zurückgegangen. Auch der Magistrat hatte die Kosten als zu hoch für den Erwerb bezeichnet und bewertet. Nur auf Drängen des Ortsbeirats erklärte der Magistrat sich doch zu erneuten Gesprächen bereit.

Falls der Verkauf nun doch gelingen sollte, will Michael Silaidos zurück nach Griechenland gehen – nachdem er 37 Jahre lang in und für die „Nassauer Schweiz“ gearbeitet hat.

### Hohe Betriebskosten drücken Gewinn

„Alle Tische sind durchweg voll belegt, aber wegen der hohen Kosten bleibt fast nichts übrig.“ Die letzte Lösung für ihn wäre, die Liegenschaft als Unterkunft für Geflüchtete zu betreiben.

Von der Stadtverwaltung Hofheim war bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe keine Stellungnahme zu erhalten.

Der Ortsbeirat Lorsbach hat bereits mehrfach dafür plädiert, das Anwesen in der Hofheimer Straße 17 zu erwerben – die letzte verbliebene Gaststätte im Ort und somit auch der einzige Treffpunkt für größere Familienfeiern. Es sei überaus wichtig für den Stadtteil, die „soziale Infrastruktur“ zu erhalten, heißt es übereinstimmend. **JÜRGEN DICKHAUS**

# Mühsames Schleppen

**Lorsbach** – Die „unendliche Geschichte“ Bahnhof Lorsbach hat erneut den Ortsbeirat beschäftigt. Die weißen Kacheln der Unterführung wurden abgeschlagen, wunderte sich Bernd Hausmann (Linke). Nur direkt an der Überdachung seien sie nicht demoliert worden. „Liegt das am Denkmalschutz?“, fragte Hausmann. Erster Stadtrat Daniel Philipp versprach, sich kundig zu machen.

Die durch Lorsbach führende Main-Lahn-Bahn wurde 1877 eröffnet. Die Strecke führte von Höchst nach Eschhofen an der Lahn. Gebaut wurde die Bahnstrecke von der privaten Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Ernst-Ludwig Kolt erneuerte zudem den Wunsch nach Schienen beziehungsweise Schiebe-Rinnen an den Treppen. Für Bahnkunden sei es mühselig, Kinderwagen und Fahrräder treppauf- und treppab zu tragen. Mittels Fotografien vom Eisernen Steg in Frankfurt entkräftete Kolt das Argument, die Lorsbacher Treppenanlage sei zu steil für Schiebehilfen. Die Treppen am Eisernen Steg haben ein Gefälle von 61 Prozent, hat Kolt ermittelt – in Lorsbach seien es 53 Prozent.

jd

HK 26.09.2025

# Erinnerung an Karl Hommel

## Ortsbeirat Lorsbach diskutiert über Namensschild für neuen Weg

**Lorsbach** – Eigentlich ist es kein großer Akt. Auf ideeller Ebene allerdings hat es nicht unwesentliche Bedeutung, an Karl Hommel (1934 bis 2021) zu erinnern. Hommel hat sich in vielfältiger Weise um seine Heimat verdient gemacht, unter anderem als langjähriger Lorsbacher Ortsvorsteher und Hofheimer FWG-Vorsitzender.

Im Ortsbeirat stand nun die Entscheidung darüber an, die kurze Strecke neben den Bahngleisen vom Hauseingang der Neuen Dorfmitte Alt-Lorsbach 6 bis zur Tiefgarageneinfahrt von Haus Alt-Lorsbach 2 als „Karl-Hommel-Weg“ auszuweisen.

Die Initiative hierzu geht von Ortsbeiratsmitglied Thomas Gerner (FWG) aus. Hinter dem Neubau sollen noch weitere Parkplätze und ein Festplatz angelegt werden; die seit langem bestehende Idee für den

Festplatz gehe noch auf Karl Hommel zurück, sagt Gerner. Hommel habe sich unermüdlich für „sein“ Lorsbach eingesetzt – den seiner Ansicht nach „schönsten Stadtteil Hofheims“.

### Diskussion um angemessene Würdigung

Die Kennzeichnung des Weges mit einem entsprechenden Schild sei Erinnerung an einen besonderen Lorsbacher Mitbürger, wird der Antrag begründet. Doch so einfach schien es nicht zu sein. Letztlich handele es sich bei dem Weg nur um eine Tiefgaragenzufahrt, „irgendwie schäbig“ sei das, hieß es in der Runde.

Ein Schild dort sei keine angemessene Würdigung der Verdienste Hommels. „Würdevoll ist das sicher nicht“, sagte auch



Karl Hommel (1934 – 2021).

MAIK REUSS

Bernd Hausmann (Linke). Ob es sich denn um eine offizielle Wege-Benennung handele, die ins Kataster eingetragen werde, oder um eine informelle Bezeichnung? Ortsvorsteher Dieter Kugelman (CDU) mochte sich das kaum anhören. „Ihr zerredet alles“, mahnte er, „das Ganze ist informell gedacht.“

Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) befürwortete den Vorstoß für das Schild. „Ich weiß nicht, wo hier das Problem ist.“ Andreas Nickel (FWG) argumentierte, dass ein Namensschild den Weg baulich aufwerte.

Peter Höfle (Grüne) erklärte, dass es „keinen besseren Ort“

dafür gibt: „Wenn Fußgänger und Autofahrer vor der geschlossenen Schranke warten und das Schild sehen, denken sie automatisch an Karl Hommel.“ Der Antrag wurde schließlich mit sechs Ja-Stimmen angenommen, bei Enthaltung von Bernd Hausmann.

Auf Anfrage berichtet Hommels Tochter Kirsten Nell, dass der Karl-Hommel-Weg eine „sehr große Ehre“ darstelle. Damit werde sein jahrzehntelanger Einsatz für Lorsbach honoriert. „Das ist wie ein Denkmal“, freut Nell sich. Die wenigsten Lorsbacher würden die Bedeutung der „Erwin-Zeitz-Brücke“ erfassen; das Schild „Karl-Hommel-Weg“ hingegen werde fast unübersehbar an der Bahnschranke platziert. Und es sei ja immer noch möglich, dass dereinst in Verlängerung des Weges ein Festplatz entsteht.

JÜRGEN DICKHAUS

HK 26.09.2025

# Uhr für die Nassauer Schweiz tickt

## Lorsbacher Gaststätte steht nicht mehr lange zum Verkauf

**Lorsbach** – Was Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats in Sachen „Nassauer Schweiz“ sagte, sorgte für ungläubiges Staunen im Gremium. Am 25. Juni habe es einen Besichtigungstermin in der Lorsbacher Gaststätte gegeben, sagte Philipp. Teilgenommen hätten Vertreter der Stadt Hofheim, ein Makler und der Eigentümer des Restaurants, Michael Silaidos. Mit Beschluss vom 7. Mai hatte die Stadtverordnetenversammlung dem Magistrat zuvor aufgegeben, Kontakt mit dem Eigentümer aufzunehmen, um den Erwerb der Liegenschaft durch die Stadt Hofheim zu prüfen. Silaidos hatte den Makler „Skyline Immobilien“ mit dem Verkauf beauftragt.

### „Ein Sauhaufen“

„Und, was ist bei dem Termin am 25. Juni herausgekommen?“, wollte Barbara Grassel (Linke) wissen. „Ich weiß es nicht“, antwortete Philipp. Nur soviel: „Meines Wissens wurde der Termin eingehalten.“ Zum Inhalt und Ergebnis jedoch könne er nichts sagen. „Offenbar gibt es kein Ergebnis.“ Bernd Hausmann (Linke) bezeichnete diese Form innerbehördlicher Kommunikation und Arbeitsweise als eines „Sauhaufens“ würdig.

Die konsternierten Mitglieder des Ortsbeirats beschlossen daraufhin, die Angelegenheit zu vertagen. Beantragt war, dass die Stadtverordnetenversammlung die zum Erwerb und zur Sanierung der „Nassauer Schweiz“ notwendigen Mittel im Haushalt 2026 oder gegebenenfalls im Nachtrag 2025 einstellen solle.

Ein Anruf bei Michael Silaidos, dem Inhaber der Nassauer Schweiz, klärt auf: Am 25. Juni



Michael Silaidos in der Nassauer Schweiz. Die Gaststätte betreibt er seit 37 Jahren.

DICKHAUS



Die traditionsreiche Gastwirtschaft liegt zentral in der Hofheimer Straße.

BABS

habe tatsächlich eine Begehung seines Anwesens stattgefunden. Zu Dritt seien Rathausvertreter bei ihm gewesen, die Gastwirtschaft sei „von oben bis unten“ inspiziert worden. „Damals, als die Stadt einfach behauptete, dass die Sanierung eine Million Euro kosten würde, hatte es zuvor überhaupt keine vernünftige Besichtigung gegeben“, sagt Silaidos. Mit dieser Zahl sei die Verwaltung ohne jede Rücksprache

mit ihm an die Öffentlichkeit gegangen.

Im Anschluss an den Termin Ende Juni habe die Stadt sich nun vier bis fünf Wochen Bedenkzeit erbeten, um die Möglichkeit eines Ankaufs durchrechnen zu können. Als das verstrichen war, sei noch einmal um Verlängerung bis Ende September gebeten worden.

Der Monat ist bald vorbei, Silaidos wartet noch immer auf Nachricht aus dem Rathaus.

Die Hoffnung hat er nicht aufgegeben. Eines stehe für ihn fest: Sollte die Stadt erneut mit Zahlen an die Öffentlichkeit gehen, ohne zuvor Rücksprache mit ihm zu halten, werde er zum Rechtsanwalt gehen und die Stadt wegen Rufschädigung verklagen.

Er sei „ein gebranntes Kind“, sagt Silaidos: Als Anfang März 2025 die behauptete Million Euro allein für die Sanierung bekannt wurde – zuzüglich zum Kaufpreis von rund einer Million –, seien die Anfragen von potentiellen Käufern schlagartig zurückgegangen. Auch der Magistrat hatte die Kosten als zu hoch für den Erwerb bezeichnet. Nur auf Drängen des Ortsbeirats erklärte der Magistrat sich zu erneuten Gesprächen bereit.

### Hohe Betriebskosten

Falls der Verkauf nun doch gelingen sollte, will Michael Silaidos zurück nach Griechenland gehen – nachdem er 37 Jahre lang in und für die „Nassauer Schweiz“ gearbeitet hat. „Alle Tische sind durchweg voll belegt, aber wegen der hohen Kosten bleibt fast nichts übrig.“ Die letzte Lösung für ihn wäre, die Liegenschaft als Unterkunft für Geflüchtete zu betreiben.

Von der Stadtverwaltung Hofheim war bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe keine Stellungnahme zu erhalten.

Der Ortsbeirat Lorsbach hat bereits mehrfach dafür plädiert, das Anwesen in der Hofheimer Straße 17 zu erwerben – die letzte verbliebene Gaststätte im Ort und somit auch der einzige Treffpunkt für größere Familienfeiern. Es sei überaus wichtig für den Stadtteil, die „soziale Infrastruktur“ zu erhalten, heißt es übereinstimmend.

JÜRGEN DICKHAUS

# Erinnerung an Karl Hommel

## Ortsbeirat Lorsbach diskutiert über Namensschild für neuen Weg

**Lorsbach** – Eigentlich ist es kein großer Akt. Auf ideeller Ebene allerdings hat es nicht unwesentliche Bedeutung, an Karl Hommel (1934 bis 2021) zu erinnern. Hommel hat sich in vielfältiger Weise um seine Heimat verdient gemacht, unter anderem als langjähriger Lorsbacher Ortsvorsteher und Hofheimer FWG-Vorsitzender (siehe Info).

Im Ortsbeirat stand nun die Entscheidung darüber an, die kurze Strecke neben den Bahngleisen vom Hauseingang der Neuen Dorfmitte Alt-Lorsbach 6 bis zur Tiefgarageneinfahrt von Haus Alt-Lorsbach 2 als „Karl-Hommel-Weg“ auszuweisen.

Die Initiative hierzu geht von Ortsbeirats-Mitglied Thomas Gerner (FWG) aus. Hinter dem Neubau sollen noch weitere Parkplätze und ein Festplatz angelegt werden; die seit langem bestehende Idee für den Festplatz gehe noch auf Karl Hommel zurück, so Gerner. Hommel habe sich unermüdlich für „sein“ Lorsbach eingesetzt – den seiner Ansicht nach „schönsten Stadtteil Hofheims“.

Die Kennzeichnung des Weges mit einem entsprechenden Schild sei Erinnerung an einen besonderen Lorsbacher Mitbürger, wird der Antrag begründet. Doch so einfach schien es nicht zu sein. Letztlich handele es sich bei dem

Weg nur um eine Tiefgarageneinfahrt, „irgendwie schäbig“ sei das, hieß es in der Runde.

Ein Schild dort sei keine angemessene Würdigung der Verdienste Hommels. „Würdevoll ist das sicher nicht“, sagte auch Bernd Hausmann (Linke). Ob es sich denn um eine offizielle Wege-Benennung handele, die ins Kataster eingetragen werde, oder um eine informelle Bezeichnung? Ortsvorsteher Dieter Kugelmann (CDU) mochte sich das kaum anhören. „Ihr zerredet alles“, mahnte er, „das Ganze ist informell gedacht.“

Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) befürwortete den Vorstoß. „Ich weiß nicht, wo hier das Problem ist.“ Andreas Nickel (FWG) argumentierte, dass ein Namensschild den Weg baulich aufwerte.

Peter Höfle (Grüne) erklärte, dass es „keinen besseren Ort“ dafür gibt: „Wenn Fußgänger und Autofahrer vor der geschlossenen Schranke warten und das Schild sehen, denken sie automatisch an Karl Hommel.“ Der Antrag wurde schließlich mit sechs Ja-Stimmen angenommen, bei Enthaltung von Bernd Hausmann.

Auf Anfrage berichtet Hommels Tochter Kirsten Nell, dass der Karl-Hommel-Weg eine „sehr große Ehre“ darstelle. Damit werde sein jahrzehntelanger Einsatz für Lorsbach honoriert. „Das ist wie ein Denkmal“, freut Nell sich. Die we-



Karl Hommel (1934 - 2021).

MAIK REUSS

nigsten Lorsbacher würden die Bedeutung der „Erwin-Zeit-Brücke“ erfassen; das Schild „Karl-Hommel-Weg“ hingegen werde fast unübersehbar an der Bahnschranke platziert. Und es sei ja immer noch möglich, dass dereinst in Verlängerung des Weges ein Festplatz entsteht. **JÜRGEN DICKHAUS**

### Karl Hommel

- 1977 bis 2001: Mitglied des Ortsbeirats Lorsbach
- 16 Jahre lang Ortsvorsteher: von 1985 bis 2001
- 1953: Gründungsmitglied des 1. FC Lorsbach
- Mitglied der Ersten Mannschaft des TV Lorsbach Handball
- Zwölf Jahre lang Lorsbacher Vereinsringvorsitzender
- 2000 bis 2016: Vorsitzender des Ortsgerichts Lorsbach
- 2000 bis 2016: Vorsitzender der FWG Hofheim
- 1984: Ehrennadel in Bronze der Stadt Hofheim
- 1994: Ehrenbrief des Landes Hessen
- 2001: Ernennung zum Städtältesten der Stadt Hofheim.

HZ 26.09.2025

# Plädoyer für Tempo 20

## Zu schmaler Gehweg in Lorsbach

**Lorsbach** – Im Ortsbeirat hat Ernst-Ludwig Kolt (Grüne) sich für Tempo 20 auf 150 Metern der Hofheimer Straße (L3011) ausgesprochen. Es handele sich um den „Flaschenhals“ zwischen Pizzeria „Da Maria“ und „Brankas Haarwerk“. Auf diesem Abschnitt befinden sich viele Wohnungen und Geschäfte. Die Fahrtstrecke sei frei für Schwerlastverkehr. „Dort sind Schulkinder, Eltern mit Kinderwagen und Men-

schen mit Rollator gezwungenermaßen unterwegs“, so Kolt.

Beidseits der Straße gebe es „dysfunktionale“ Gehwege. Diese seien viel zu schmal und alles andere als sicher. Reduziere man die zulässige Geschwindigkeit von 30 auf 20 km/h, würden Nutzer kaum neun Sekunden an Zeit verlieren. Erster Stadtrat Daniel Philipp regte an, einen Prüfantrag zu stellen, ob Tempo 20 dort überhaupt machbar wäre. jd

HZ 26.09.2025

# Mühsames Schleppen

## Wunsch nach Rinnen für Bahnhof

**Lorsbach** – Die „unendliche Geschichte“ Bahnhof Lorsbach hat erneut den Ortsbeirat beschäftigt. Die weißen Kacheln der Unterführung wurden abgeschlagen, wunderte Bernd Hausmann (Linke) sich. Nur direkt an der Überdachung seien sie nicht demoliert worden. „Liegt das am Denkmalschutz?“, fragte Hausmann. Erster Stadtrat Daniel Philipp versprach, sich kundig zu machen.

Die durch Lorsbach führende Main-Lahn-Bahn wurde 1877 eröffnet. Die Strecke führte von Höchst nach Eschhofen an der Lahn. Gebaut wurde die anfangs eingleisige Bahnstrecke von der privaten Hessischen Ludwigs-Eisenbahngesellschaft, weiß der Heimat- und Geschichtsverein Lorsbach.

Ernst-Ludwig Kolt erneuerte zudem den allgemeinen Wunsch der Bürgerschaft nach Schienen beziehungsweise Schiebe-Rinnen an den Treppen. Für Bahnkunden sei es mühselig, Kinderwägen und Fahrräder treppauf- und treppab zu tragen. Mittels Fotografien vom Eisernen Steg in Frankfurt entkräftete Kolt das stets



Hier am Eisernen Steg gilt: gut festhalten!

KOLT

vorgebrachte Argument, die Lorsbacher Treppenanlage sei zu steil für Schiebehilfen. Die Treppen am Eisernen Steg haben ein Gefälle von 61 Prozent, hat Kolt ermittelt – in Lorsbach seien es lediglich 53 Prozent. „Das sind 15 Prozent mehr in Frankfurt, also müsste es auch hier bei uns möglich sein. Oder existiert dort eine andere Treppenverordnung?“

Womöglich liege es daran, dass der Eisernen Steg Bestandschutz genießt, mutmaßte Hausmann.

jd

HZ 26.09.2025

# Verschenktes Potential

## Kritik an Plan für Radweg durch Lorsbach

**Lorsbach** – „Das ist ein Rohrkreppierer“, sagte Ernst-Ludwig Kolt (Grüne) im Ortsbeirat zum vom Magistrat vorgelegten Konzept für eine durchgehende Radwegeverbindung durch Lorsbach. Dieser Radweg würde „im Nichts beginnen und im Nichts enden“, so Kolt.

Für den südlichen Ortseingang von Lorsbach plant Hessen Mobil einen Radweg, der über die Hofheimer Straße zur Talstraße führt. Die Talstraße ist bereits als Fahrradstraße ausgewiesen, Radler genießen dort also Vorrang und dürfen nebeneinander fahren.

Von der Talstraße besteht eine direkte Verbindung zur Brückenstraße hin, auf der eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern gilt. Von der Brückenstraße würden Fahrradfahrer auf die Straße „Im Lorsbachtal“ gelangen, auf der nun ebenfalls Tempo 30 bis zum Ortsausgang vorgeschrieben ist.

„Eine Radwegeverbindung bedeutet nicht zwangsläufig, dass bauliche Maßnahmen erforderlich sind“, heißt es in der Vorlage des Magistrats. Bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h würden Kraftfahrzeuge und Fahrräder „in der Regel im Mischverkehr“ geführt.

Mischverkehr bedeutet, dass Autos und Radfahrer sich die Fahrspuren teilen, also „durchmischt“ fahren. Meist sind dies

Straßen ohne spezielle Infrastruktur für Radler – wo also nur geringer Verkehr und niedrige Geschwindigkeiten vorherrschen, etwa in verkehrsberuhigten Zonen.

Demnach wären Radfahrer und Autos quasi gleichberechtigt auf Brückenstraße und Im Lorsbachtal unterwegs. Dass dies in der Praxis funktionieren soll, ist für Ernst-Ludwig Kolt ein Unding. Schwerlastverkehr ist dort erlaubt, und dass Autos in Tempo-30-Zonen oft deutlich schneller fahren als erlaubt, sei keine neue Erkenntnis.

Planer machten es sich viel zu leicht, wenn sie Radfahrer nicht gesondert schützen, sondern – auf einer gemeinsam zu nutzenden Straße mit Kraftfahrzeugen – ihrem Schicksal überlassen. Letztlich bedeute dies ein Einknicken vor der Gewohnheit, Autos über Alles zu stellen. Hofheim verschenke zudem das große Potential, Radfahrer etwa aus Frankfurt oder anderen Landkreisen anzulocken.

Kolt schlägt insoweit eine andere Route vor: über den neuen Karl-Hommel-Weg, weiter zwischen Bahngleisen und Schwarzbach hin zum Kuno-  
steg. Dass der Radweg zuvor die L3011 hinter der Erwin-Zeitz-Brücke queren müsste, sei „die Kröte, die man schlucken muss“, so Kolt. Dies ließe sich aber etwa mit einem Zebrastreifen bewerkstelligen.

## Sicherheit an der Wald-Kita

**Lorsbach** – Am Waldkindergarten hat eine stabile und sichere Umzäunung gefehlt, damit Kinder nicht in das gestaute Wasser fallen können. „Wann wird dieser schon vor längerer Zeit zugesagte Zaun nun endlich gebaut?“, hatte die CDU im Ortsbeirat Langenhain den Magistrat gefragt.

Wie Erster Stadtrat Daniel Philipp nun berichtet, liegt die Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde inzwischen vor. Die Arbeiten seien fertiggestellt worden. jd

# Standortanalyse für Lorsbach

**Lorsbach** – „Die Vorstellung der Ergebnisse verzögert sich“, berichtet der Magistrat, es lägen noch nicht alle Rückmeldungen vor. Die Linke im Ortsbeirat hatte moniert, dass man seit gut eineinhalb Jahren nichts mehr von der „Ganzheitlichen Standortanalyse“ für Lorsbach gehört habe.

Die Standortanalyse wurde zwischenzeitlich bereits vorgelegt und den Bürgern in ei-

ner Ideenwerkstatt vorgestellt. Die Auswertung sowie die Stellungnahmen zu den Ergebnissen der Ideenwerkstatt wurden dem Ortsbeirat in Form eines Fragenkatalogs mitgeteilt.

Auf Vorschlag von Ortsvorsteher Dieter Kugelmann wird der Ortsbeirat Lorsbach sich in einer Sondersitzung mit dem 56 Seiten umfassenden Werk befassen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. jd

HZ 26.09.2025

HZ 26.09.2025

# Ökumenisches Erntedank

**Lorsbach** – Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kirche an besonderen Orten“ findet am Sonntag, 28. September, ab 11 Uhr ein Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst auf dem Reiterhof Georg statt. Geplant ist der Gottesdienst bei trockenem Wetter im Hof, teilt Lorsbach News mit.

Sollte es regnen, könne man kurzfristig in die Reithalle umziehen. Von der Evangelischen Kirchengemeinde Lorsbach gestaltet Pfarrerin Kerstin Heinrich den Gottesdienst mit. Die Katholische Pfarrei St. Elisabeth wird von Pastoralreferent Enrico Wagner vertreten; von der Evangelisch-methodistische Gemeinde nimmt Laienprediger Rolf Wiedemann teil. Erntedank ist mit einer der Höhepunkte im Kirchenjahr, mit entsprechendem Besuch wird gerechnet.

red

# Scharfe Kritik an Radwege-Konzept für Lorsbach

**Lorsbach** – „Das ist ein Rohr-  
krepierer“, sagte Ernst-Ludwig  
Kolt (Grüne) im Ortsbeirat zum  
Konzept für eine durchgehen-  
de Radwegeverbindung durch  
Lorsbach, das der Magistrat  
vorgelegt hatte. Dieser Radweg  
würde „im Nichts beginnen  
und im Nichts enden“, so Kolt.  
Für den südlichen Ortseingang  
von Lorsbach plant Hessen Mo-  
bil einen Radweg, der über die  
Hofheimer Straße zur Talstra-

ße führt. Letztere ist bereits als  
Fahrradstraße ausgewiesen,  
Radler genießen dort also Vor-  
rang und dürfen nebeneinan-  
der fahren.

Von der Talstraße besteht ei-  
ne direkte Verbindung zur Brü-  
ckenstraße hin, auf der eine zu-  
lässige Höchstgeschwindigkeit  
von 30 Stundenkilometern gilt.  
Von der Brückenstraße würden  
Fahrradfahrer auf die Straße  
„Im Lorsbachtal“ gelangen, auf

der nun ebenfalls Tempo 30 bis  
zum Ortsausgang vorgeschrie-  
ben ist. „Eine Radwegeverbin-  
dung bedeutet nicht zwangs-  
läufig, dass bauliche Maßnah-  
men erforderlich sind“, heißt  
es in der Vorlage des Magistrats.  
Bei einer zulässigen Höchstge-  
schwindigkeit von 30 km/h  
würden Kraftfahrzeuge und  
Fahrräder „in der Regel im  
Mischverkehr“ geführt. Das be-  
deutet: sie teilen sich die Fahr-

spuren. Dass dies in der Praxis  
funktionieren soll, ist für Ernst-  
Ludwig Kolt ein Unding. Dass  
Autos in Tempo-30-Zonen oft  
deutlich schneller fahren als er-  
laubt, sei keine neue Erkennt-  
nis. Planer machten es sich viel  
zu leicht, wenn sie Radfahrer  
nicht gesondert schützen, son-  
dern ihrem Schicksal überlas-  
sen.

Letztlich bedeute dies ein  
Einknicken vor der Gewohn-

heit, Autos über alles zu stellen.  
Kolt schlägt insoweit eine ande-  
re Route vor: über den neuen  
Karl-Hommel-Weg, weiter zwi-  
schen Bahngleisen und  
Schwarzbach hin zum Kuno-  
steg. Dass der Radweg zuvor die  
L3011 hinter der Erwin-Zeit-  
Brücke queren müsste, sei „die  
Kröte, die man schlucken  
muss“, so Kolt. Dies ließe sich  
aber etwa mit einem Zebra-  
streifen bewerkstelligen. jd

HK 27.09.2025

# Alte Scheune wird heimeliges Café

Sonja Lehnert hatte schon Umzugsgedanken, nun beginnt ihr Doppelprojekt

**Lorsbach** – Lorsbach bekommt ein Scheunencafé und dazu ein Gästehaus. Eröffnet werden soll das Café, Alt Lorsbach 31, im November. Das hofft Eigentümerin Sonja Lehnert, die seit einiger Zeit in den Startlöchern steht. Denn wenn alles nach ihren Vorstellungen und Wünschen planmäßig gelaufen wäre, hätte Lorsbach bereits seit dem Frühjahr 2024 ein neues gastronomisches Angebot, das mit seiner Individualität hervorstechen möchte.

## Im November soll Eröffnung sein

Es fehlt die Eichentreppe. Einige Lampen sind noch nicht angebracht, Kleinigkeiten sind zu machen. Das Design ist schlicht und die Einrichtung gemütlich: naturbelassene Lehmwände, Fachwerkbalken, Mauerwerk, eine hölzerne Decke sowie ein gemusterter Steinboden kombiniert mit einem Eichenboden und einem Römerofen für kalte Tage. Zum Wohlfühlmoment tragen eine heiße Tasse Tee mit selbst gebackenen veganen Plätzchen, serviert auf einem der neun Tische im Erdgeschoss, und ein nettes Gespräch bei.

„Bis jetzt ist es genau so, wie ich es mir vorgestellt habe.“ Lehnert wirkt zufrieden und entspannt, obwohl ihr, wie sie sagt, „schon manchmal die Puste ausgegangen ist“. Denn von der Idee, die alte Fachwerk-



Sonja Lehnert beim Vorbereiten einer Tasse Tee in ihrem Scheunencafé.

PREUSCHE (2)

scheune zu einem Ort umzugestalten, „der Lorsbach zugutekommt“, und von der Baugenehmigung im Jahr 2021 bis zum heutigen Zeitpunkt, hat sie viel Erfahrung gesammelt und einige Rückschläge einstecken müssen: vom ersten abgelehnten Bauantrag aufgrund eines formalen Fehlers, bis zu Auflagen vom Denkmalamt, von einem mangelnden Angebot an Handwerkern mit Zeitproblemen, oder einem Wasserschaden durch eine falsch angebrachte Toilettenhalterung sowie Hochwasser, das durch den

nahegelegenen Bach verursacht wurde und den Hof überschwemmte. Schäden, die dadurch entstanden, sind wieder behoben, haben aber zu einem finanziellen wie zeitlichen Verlust geführt. „Ich hätte nie gedacht, dass das so lange dauert“, sagt Lehnert.

Auch für ihre Zukunft hatte die freiberufliche Journalistin und PR-Managerin anders geplant. „Eigentlich wollte ich im Alter aus Lorsbach wegziehen“, erzählt sie. Dass es dann doch anders kam, ist dem Schicksal geschuldet. Als sie vor sieben Jahren nach einem Motorradunfall in einem „Rollstuhl festsaß“, begann sie, sich gedanklich mit dem einst landwirtschaftlichen Anwesen ihrer Vorfahren zu beschäftigen. Auch der Abriss der Scheune aus dem 18. Jahrhundert stand zur Debatte. Dass es dazu nicht kam, verhinderte das Denkmalamt. Die Entscheidung fiel jedoch nach vielen Gesprächen und mit Hilfe von tatkräftigen Freunden.

Die Scheune, mit alten landwirtschaftlichen Maschinen

und Geräten vollgestellt, musste leergeräumt und verfaulte Balken mussten ausgetauscht werden. Letztendlich stand nur noch das Fachwerkgerüst da, das mit neuem Leben und Ideen gefüllt werden musste. Und was anfangs kaum vorstellbar war, bekam nach und nach eine neue Identität. Alles wurde neu und auf den Zweck hin hergerichtet, gedacht und geplant. Detailgenau und mit Maß. Das trifft auch auf die Fenster zwischen den Fachwerkbalken zu. Bei vielen Arbeiten haben Freunde und auch Lehnert selbst mit angepackt.

## Erfahrungen noch in Gastronomie geholt

Während das Scheunencafé nach jahrelanger Mühe fast fertiggestellt ist, wird das Gästehaus mit vier Zimmern einschließlich eigenen Bädern und Kochnischen bis zur Eröffnung noch etwas Zeit benötigen. „Ich freue mich über jeden Gast, der kommt“, sagt die aktive Lorsbacherin.

So wie Lehnert Wert auf langanhaltende Qualität bei den

Baumaterialien legt, liegt ihr die Güte der Arbeit als zukünftige Betreiberin eines Cafés sowie ihres Speise- und Getränkeangebots am Herzen. Ein Jahr lang sammelte sie nochmals Erfahrung im Café Huck am Frankfurter Hauptfriedhof, machte sich beim Einkauf von Kaffee und Waren schlau und ließ sich beraten.

Ab November (das genaue Datum wird noch bekannt gegeben) wird Sonja Lehnert ihre Gäste mit hausgemachten Kuchen (den es auch vegan gibt), Kaffee, alkoholischen Getränken (darunter Bio-Wein) und kleinen Häppchen verwöhnen. Im Café gibt es 25 Plätze im Erdgeschoss und im ersten Stock – wenn das Wetter gut sein sollte, auch 20 weitere Plätze im Innenhof. Die Öffnungszeiten sind donnerstags bis samstags von 15 bis 22 Uhr und sonntags wie an Feiertagen von 13 bis 20 Uhr. Lehnert ist für weitere Informationen zum Lorsbacher Doppelprojekt auf Instagram unter [scheunencafe\\_gaestehaus](#) zu finden.

DORIS PREUSCHE

HK 29.09.2025



Blick auf das Gebäude aus dem 18. Jahrhundert.